



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	D. 12.50
Zustellen	14.-
Durch Post	12.50
Durch Post vierst.	37.50
Ausland: monatlich	20.50
Einzelnummer	1.-
Sonntags-Nummer	1.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Eisenbahn für mindestens einen Monat, ausgehend für mindestens drei Monate einzulösen. In den betreffenden Zeilen ohne Marke werden nicht berücksichtigt. In der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4, in Subiana bei Belgrad, am Platze, in Zagreb bei Blotner u. Hofe, in Graz, S. Kienreich, Kassel, Göttingen, in allen Anzeigenannahmestellen.

Die Annäherung.

Die Verständigungsaktion zwischen den Radikalen und Herrn Radic als Führer des revisionistischen Blocs ist jener Schritt in unserem politischen Leben, der gegenwärtig die Aufmerksamkeit aller Kreise des Vaterlandes auf sich zieht. Während sich bisher die Entwicklung viel unbedeutender Vorgänge wie von einem Schleier bedeckt, den Blicken der großen Öffentlichkeit entzog, mag vielleicht die Redseligkeit des Herrn Radic das Ihre dazu beigetragen haben, daß diesmal auch gewöhnlichen Sterblichen ein Blick hinter die Kulissen der serbisch-kroatischen Verständigungsaktion ermöglicht wird.

In dieser feindlichen Verständigung erwecken die von Herrn Ljuba Jovanovic gelegentlich der Verifikationsdebatte und von Herrn Radic anlässlich der in Zagreb abgehaltenen Starcevicfeier gehaltenen Rede ein besonderes Interesse. Die Wirkung dieser beiden Reden auf einen nur an der Verständigung interessierten, sonst aber politisch indifferenten Zuschauer ergibt folgendes Bild.

Die Radikale Partei war nicht immer eine Freundin der Verständigungsaktion. Wie auf einem Pflöckchen stand sie diesem Gedanken fremd und unnahbar gegenüber. Die Verhältnisse haben sich aber doch soweit geändert, daß die Radikalen den guten Willen zeigen, den Revisionisten entgegenzukommen. Trotz heftigster Angriffe von Seite der demokratischen Opposition brachte Herr Ljuba Jovanovic in seiner vielbemerkten Rede mit ebensoviel Frost und Würde wie wohlwollender Wirkung diese Absicht vor. Nun waren aller Augen auf Herrn Radic gerichtet, von dem man wußte, daß er bei der Starcevicfeier das Wort ergreifen und auf die Versöhnungsrede des Herrn Jovanovic reagieren werde.

Herr Radic hat auch wirklich gesprochen, und zwar viel gesprochen. Doch die Rede ruft nicht den Eindruck hervor, als ob es Herrn Radic gar so viel an der Annäherung gelegen wäre. Ihrem Wesen nach ist seine Rede vielmehr eine Kritik der Ausführungen des Herrn Jovanovic, und wie dies von Herrn Radic kaum anders erwartet werden konnte, mehr darauf berechnet, auf die Anhänger zu wirken und neue zu gewinnen. Dem Verständigungsgedanken hat die Rede nicht viel gedient, das beweisen auch die gewonnenen Berichte über den Eindruck, den seine Ausführungen in Beograd hervorgerufen haben.

Die Annäherung stockt. Herr Radic tut keinen Schritt entgegen und seine Kritik kann kaum zur Aneiferung des Partners beitragen, seine Schritte zu beschleunigen. Alles in allem scheint sich Herr Radic als Herr der Situation zu fühlen und die Radikalen zwingen zu wollen, nach der Musik, die er dirigiert, zu tanzen oder aber mit seiner Gegnerschaft auf Leben und Tod zu rechnen. Wenn es wirklich zu einer solchen Kräftprobe kommen sollte, dann wird unsere gesamte Öffentlichkeit noch lange auf eine Entlastung vom schweren Druck der Gegenwart warten und noch manche soziale Frage wird ad calendas graecas hinausgeschoben werden müssen.

A. L.

Fortsetzung der Ruhrdebatte.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 25. Mai. (Havas.) Im Verlaufe der Kammerdebatte über die Ruhrdebatte erklärte Deputierter Herriot, daß, selbst wenn man der Ansicht sei, daß die Regierung durch die Besetzung des Ruhrgebietes einen Fehler begangen habe, dieser Fehler nicht mit den Verbrechen zu vergleichen sei, die Deutschland während des Krieges begangen habe. Er sei erfreut über die Erklärungen des Ministerpräsidenten Poincaré vor der Finanzkommission, wonach die Regie-

rung die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebietes nicht nach Maßgabe der Zahlungen seitens Deutschlands in Aussicht nehme, sondern je nachdem, ob Deutschland greifbare Pfänder für seinen Willen geben werde, sich durch eine internationale Anleihe seiner Verpflichtungen zu entledigen. Ministerpräsident Poincaré erwiderte, daß Deputierter Herriot seine Erklärungen sehr genau wiedergegeben habe.

Der Erfolg der amerikanischen Besatzungskosten.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 25. Mai. (Wolff.) Das Komitee zur Regelung der amerikanischen Besatzungskosten trat heute nachmittags wieder zu einer Sitzung zusammen. Nach den Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen den Regierungen geführt wurden, werden, wie der „Matin“ schreibt, im Texte des Abkommens die von den Vereinigten Staaten abgelehnten Vorbehalte, die sich auf die

direkten Verpflichtungen Deutschlands an Amerika beziehen, nicht aufrechterhalten werden.

WAB. Paris, 25. Mai. (Havas.) Den Vereinigten Staaten werden die Kosten für die Besatzungsarmee in zwölf Jahresraten vom Jahre 1923 angefangen zurückerstattet werden.

Der Pariser Kommunistentonareß.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 25. Mai. Die Agence Havas meldet: Sobald der Beschluß bekannt geworden war, womit sich der Staatsgerichtshof für unkompetent erklärte, suchte Justizminister Colrat den Ministerpräsidenten Poincaré auf und bot ihm seine Demission an. Poincaré erwiderte, daß die Entscheidung des Staatsgerichtshofes das ganze Kabinett treffe, das sich sofort zur Unterdrückung der kommunistischen Wühlereien entschlossen habe. Die Minister wurden dringend zusammenberufen und besprachen die Lage. Die meisten gaben der Ansicht Ausdruck, daß der Beschluß sich nur über das Prozedere

ausspreche und in keiner Weise die Politik der Regierung berühre, die die ständige Billigung der beiden Kammern gefunden habe. Poincaré bestand auf dem Demissionsbeschlusse. Präsident Millerand widerlegte die von den Ministern geltend gemachten Bedenken.

WAB. Paris, 25. Mai. (Havas.) Der Ministerrat hat beschlossen, daß das auf die kommunistische Affäre bezügliche Aktenmaterial vom Oberstaatsanwalt dem Staatsanwalt übergeben werde, der damit den Untersuchungsrichter beschäftigen wird.

Italiens Beziehungen zu Rußland.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Rom, 25. Mai. Die „Tribuna“ stellt gegenüber einer von sozialistischer Seite stammenden Anfrage über die angebliche Absicht der italienischen Regierung, ihren Vertreter in Moskau abzurufen, fest, daß die Beziehungen zwischen Italien und Ruß-

land unverändert seien, und dementiert zugleich die Behauptung von einem Meinungsaustrausch zwischen England und Italien über die Rußland gegenüber zu beobachtende Haltung.

Verhaftung von Griechen in Konstantinopel.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 25. Mai. Nach einer Meldung des „Journal“ hat die türkische Polizei zahlreiche griechische Staatsangehörige in Konstantinopel verhaftet. Die spanische

Gesandtschaft, die mit der Wahrung der griechischen Interessen betraut ist, hat bei der türkischen Regierung gegen die Massenhäftungen von Griechen protestiert.

Die Sanierung Oesterreichs.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. London, 25. Mai. (Reuter.) Wie die „Times“ erfahren, sind die Verhandlungen über die Auflegung der großen österreichischen Anleihe bereits sehr vorgeschritten.

Der englische Anteil wird, wie zu erwarten steht, anfangs nächsten Monats in 6prozentigen Obligationen zu einem Emissionskurs von 80 zur Ausgabe gelangen.

Zu den Piuzer Vorfällen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Schritte der deutschen Abgeordneten.

Konstanz, 24. Mai. Das „Deutsche Volksblatt“ berichtet aus Beograd: In Angelegenheit des Attentates auf den Abgeordneten Franz Schauer in Piuz sprach der deutsche Abgeordnetenkreis gestern beim Präsidenten der Nationalversammlung Dr. Peles und beim Innenminister Bujisic vor. Präsident Dr. Peles nahm die Mitteilung mit Bedauern zur Kenntnis und versprach, die entsprechenden Schritte zu unternehmen, damit in Zukunft die Sicherheit der Abgeordneten gewährleistet werde. Minister des Innern Bujisic erklärte den Abgeordneten, daß er bereits die notwendigen Schritte unternommen und eine Untersuchung eingeleitet habe. Er

habe den Piuzer Bezirkshauptmann angewiesen, alles anzubieten, damit die Täter ermittelt und die Urheber des Attentates, die die Verantwortung tragen, festgenommen werden. Falls es in kürzester Zeit nicht gelingen sollte, die Täter ausfindig zu machen, so werde der Bezirkshauptmann selbst die Folgen zu tragen haben. In Angelegenheit des Piuzer Vorfalles werden die Deutschen und Merkanten im Parlamente eine gemeinsame Aktion einleiten, damit sich derartige Vorfälle in Zukunft nicht mehr wiederholen. Diese Aktion werden auch die Anwesenden unterstützen, welche bekanntlich vor kurzem in Zemun gleichfalls von der nationalistischen Jugend überfallen worden waren.

Die neue Markkatastrophe.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

„Es war einmal“, als man von der Großen Mark sprach. Und dann wurde das Schlagwort: „Fleinnigmar“. Lang, lang ist her. Und es ist heute sehr schwer, eine prägnante Bezeichnung für die Papiermark zu finden. Dann der Kurs, den der Dollar am Tag nach dem Pfingstfest notierte, nämlich 57.000, bedeutet, daß die Mark danach mit dem 135. Teil eines Pfennigs zu bewerten ist. Wir bemerken bei einer Erörterung der Dollarhaufe umfänglich, daß „der Kampf“, den die Reichsbank zur Stützung der Mark kämpft, mit untauglichen Mitteln geführt werde; vielleicht handelt es sich auch um einen Versuch am untauglichen Objekt.“ Die Entwicklung, welche die deutsche Valuta seitdem gewonnen hat, legt die Beforgnis nahe, daß die letztere Annahme die richtige ist. Die Reichsbank hat zwar in den letzten Tagen noch Devisen abgegeben, um ein sprunghaftes Dinaufschwellen des Dollars nach Möglichkeit zu verhindern; aber der Effekt war gleich Null. Zwar hört man allerlei Geheimnisvolles über die neuen Pläne, die im Reichswirtschaftsministerium zur Bekämpfung des Devisenhandels erwogen werden, aber es steht zu befürchten, daß das Konfliktum der Markte erst dann zu einem positiven Ergebnis gelangt, wenn der Patient tot ist.

Der Kampf, den die Regierung und die Reichsbank gegen den Dollar führen, ist eben, wie wir schon wiederholt dargelegt haben, fruchtlos, weil man den Ursachen nicht beizukommen vermag, die den chronischen Rückgang der Mark verschulden. Diese Gründe liegen in der Finanzmisere und in der Politik, die beide eng zusammenhängen. Das Unwachen der schwebenden Schuld des Reiches, die nach dem letzten Ausweis der Reichsbank bereits auf über acht und eine halbe Billionen Mark angeschwollen war — die Papiergeldproduktion ist die einzige bei uns, die noch mit Volldampf arbeitet — macht alle Anstrengungen der Reichsbank zu nichts, und die Devisen, die sie aus ihrem durch den Fortfall der Reparationszahlungen angehäuften Fond abgibt, bedeuten nur einen Tropfen auf den heißen Stein.

Die Katastrophe der Mark ist aber eine Katastrophe für jedermann, und nicht ohne Grund lautet die tägliche Frage: Wie steht der Dollar? Es ist seine Lebensfrage für jeden, der in Papiermark zahlt und in Papiermark bezahlt wird. Die Wirkung der neuen Markbasis macht sich denn auch bereits in weiteren Preissteigerungen auf der ganzen Linie bemerkbar. Eine neue Teuerungswelle hat eingeleitet und mit ihr der Kampf um die Lohn- und Gehaltserhöhungen, deren unabweisbares Endergebnis wiederum neue Preissteigerungen hervorrufen muß. Es ist die Schraube ohne Ende, an der auch die Reichsregierung, welche doch eigentlich den Marksturz aufhalten will, „gewissenhaft“ mitarbeitet in Form der Erhöhung der Eisenbahntarife um 100 Prozent für die Personen- und 50 Prozent für die Gütertarife, denen die Posttarife wohl bald folgen werden. Eine ebenfalls recht unerfreuliche Nebenwirkung der neuen Markbasis ist die Katastrophenhaufe an der Börse, die ja auf der Flucht vor der Mark beruht. Nach Sachwerten drängt, an Sachwerten hängt doch alles. So muß Gretchens Stoffseuger variert werden.

Die neue Markbasis hängt natürlich eng und unlösbar zusammen mit der Ruhrfrage, mit der dort von den Franzosen betriebenen Wertermittlung und den ungeheuren Anforderungen, die damit an die Reichsregierung gestellt werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Dollar vor dem Ruhrerbruch mit knapp 10.000 Mark bewertet wurde, während er seitdem auf nahezu das Sechsfache gestiegen ist. Die Aussichten für die Lösung des Reparationsproblems sind aber angesichts der französischen Obstruktionspolitik sehr fragwürdig, und der Rücktritt von Lord Lansdowne bedeutet eine weitere unerfreuliche Verzögerung. Wenn es durch den geplanten neuen Schritt des Kabinetts Cuno überhaupt zu Verhandlungen kommen sollte, so werden sie jedenfalls sehr schwierig und langwierig sein, und ein Ergebnis wenn ein solches

überhaupt zu erzielen ist, würde auf alle Fälle die Aufbahrung so schwerer Lasten für Deutschland die Auserlegung so drückender Reparationsleistungen bedeuten, daß auch das wieder eine ungeheuer schwere Belastungsprobe für die deutsche Wirtschaft, für die Mark darstellen würde. Die Aussichten auf einen Ausweg aus dem Labyrinth der Markkatastrophe sind also so oder so nur gering.

Rußland zwischen den Westmächten.

Vor Monatsfrist kündigte Tschitscherin den Beginn einer aktiven Außenpolitik Rußlands an. Die Zeit der reinen Defensive, des Moskauer Mißes sich jetzt als Träger eigenen Willens und eigener Kraft ins Spiel der internationalen Kräfte. Es scheint, daß der russische Außenpolitiker nicht zu viel prophezeit hat. Sowjetrußland ist in der Tat schon heute ein wichtiger Faktor der zwischenstaatlichen Annäherungen und Abstufungen, aus denen sich internationale Politik zusammenfügt. Es ist politisch nicht mehr isoliert und blockiert: es ist nicht nur einem Druck ausgesetzt, sondern kann auch Druck ausüben, es wird nicht bloß betätigt, sondern auch umworben, es ist nicht nur Feind, sondern auch offener oder heimlicher Verbündeter und Kampfgenosse.

Seine erste große diplomatisch-machtpolitische Auseinandersetzung führt Sowjetrußland auf einem Kampffeld, das auch für die Diplomatie und Politik des Pazifismus stets die größte Bedeutung befaßt: im nahen Osten. Und sein Gegner ist der alte Feind der zum Bolschewismus strebenden Aussenpolitik: England. Zwischen England und Rußland wird zur Zeit ein diplomatischer Konflikt von äußerster Schärfe ausgetragen, in dem Moskau sehr stark und sehr anpruchsvoll auftritt und in dem seine Chancen gar nicht schlecht sind.

Der Sieg Angoras, die Rückkehr der Türken nach Europa, rollt die Frage der Dardanellen, die durch den Zusammenbruch und die Revolution Rußlands gelöst schien, noch einmal auf. Moskau hat seinen Anspruch, in dieser Frage mitzureden und mitzuentcheiden, in einigen Notizen angemeldet, deren Form und Tonart zwar „sowjetistisch“ ist, deren Inhalt aber durchaus den traditionellen Gedankengängen der russischen Politik entspricht. Es hat das russische Interesse an der Freiheit der Ausgangspforte des Schwarzen Meeres dem englischen Ansprüche gegenübergestellt, diese Pforte zu beherrschen und zu verschließen. Und es hat, genau wie früher das zaristische Rußland, die Solidarität seiner eigenen Meerengeninteressen mit denen der übrigen Mächte, vor allen der Weststaaten des Schwarzen Meeres und der Türkei, selbst proklamiert. Es hat sich, immer wie das alte Rußland, die Rolle des Vorkämpfers gegen den englischen Seemperialismus im Ostmittelmeer zugeschrieben.

England hat zunächst versucht, Sowjetrußland als einen aus dem internationalen Mächtekonjunkt ausgeschiedenen und ausgestoßenen Staat zu behandeln, den man nicht zu fragen und nicht zu beteiligen braucht. Es ließ die Moskauer Notizen unbeantwortet und beschloß, zu der Konferenz, die den Frieden im Orient regeln sollte, zwar Rumänien und Jugoslawien, aber nicht Sowjetrußland und die Sowjetunion einzuladen.

Darauf schritt Moskau zur Offensive. Es veranlaßte zunächst seinen Verbündeten Angora, den es jederzeit im Rücken und in der Flanke bedrohen kann, gegen seinen Ausschluß zu protestieren. Es benutzte ferner den

Urquartvertrag, an dem die britische Industrie und Finanzkreise stark interessiert waren, zu einer Repressalie gegen England, indem es die Ratifikation dieses Abkommens verweigerte. Und es versuchte schließlich, aus dem englisch-französischen Gegenjagd Vorteil zu ziehen und Sonderverhandlungen mit Frankreich einzuleiten.

Rußlands Waffen sind in diesem Kampfe keineswegs stumpf. Die Abhängigkeit Angoras von Rußland zwingt England wenigstens äußerlich und formal zu einer Berücksichtigung der russischen Wünsche, wenn es mit den Türken wirklich zu einer ernsthaften und dauernden Einigung kommen will. Die Geschäftsinteressen, die sich um den Urquartvertrag gruppieren, sind ziemlich erheblich und werden wohl einen ganz kräftigen Druck auf Downing-Street ausüben. Vor allem aber: die russisch-französische Annäherung ist durch, aus möglich, und England muß sie durch taktisches Entgegenkommen zu verhüten suchen, weil es sie nicht mit Gewalt verhindern kann.

In Frankreich hat man den Gedanken der Wiederherstellung des alten russisch-französischen Einkreisungsbündnisses gegen Deutschland niemals endgültig aufgegeben. Man wollte ihn nur mit einem nachbolschewistisch-zaristischen oder demokratisch-imperialistischen Rußland verwirklichen. Da man inzwischen erkannt hat, daß mit einer baldigen Beilegung der bolschewistischen Herrschaft von außen her oder von innen heraus schwerlich zu rechnen sei, beginnt man jetzt zu sondieren, ob nicht auch das „rote“ Rußland zur Erneuerung des Bündnisses willens und fähig sei. Der französische Deputierte Herriot, der ohne amtliche Mission, aber doch mit Zustimmung und wohl auch im Auftrag des Herrn Poincaré nach Rußland gereist ist, hat in Moskau einem amerikanischen Journalisten gegenüber ziemlich unverblümt das künftige Zusammenwirken des demokratischen Frankreichs und des nach seiner Ansicht ebenfalls sehr demokratischen Rußlands proklamiert. Er soll auch erklärt haben, die maßgebenden Leute im Kreml teilten seine Meinung und seine Absichten. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß irgendein bolschewistischer Machthaber im Ernste an einen Krieg denkt. Rußlands einziges Programm für die nächsten Jahrzehnte ist sein wirtschaftlicher Wiederaufbau. Aber die bolschewistischen Führer sind natürlich klug genug, auf die französische Anregung bereitwillig einzugehen und die französischen Hoffnungen fürs erste nicht zu dämpfen. Denn eine Haltung Frankreichs, die sich auf solche Hoffnungen gründet, kann sich für Sowjetrußland längere Zeit hindurch politisch, wirtschaftlich und finanziell sehr ausgiebig bezahlt machen. Auch hier mag der Bolschewismus bereit sein — vielleicht mit stärkeren, inneren Vorbehalten —, die Taktik des Pazifismus nachzuahmen.

So ist merkwürdigerweise das bolschewistische Rußland fünf Jahre nach der Revolution für eine europäische Großmacht — für die auf dem Kontinent stärkste unter den europäischen Großmächten — blühdreif oder nahezu blühdreif geworden. Auf diese überraschende Tatsache muß sich heute auch die britische Politik einstellen.

Telephonische Nachrichten.

Ein neuer Bombenanschlag in Warschau.

WAB. Warschau, 25. Mai. (Poln. Telogr.-Agentur.) Der bei der gestrigen Bombenexplosion in der Universität verunglückte

Professor Orzechowski ist seinen Verletzungen erlegen. Mit Rücksicht darauf, daß es die dritte Bombe war, die in Warschau von verbrecherischer Hand gelegt worden ist, hat die Regierung eine Belohnung von 20 Millionen Mark für denjenigen ausgesetzt, der in der Lage wäre, den Behörden Angaben zu machen, die zur Ergreifung der Verbrecher führen würden.

Gefangennahme von ausländischen Irländern.

WAB. London, 25. Mai. (Wolff.) Eine amtliche Dubliner Meldung besagt, daß ein vollständiger Stab der Irregulars in West-Irland gefangen genommen wurde. Hierbei wurden 58 Gewehre, sechs Fentner Explosivstoffe, 500 Granaten und eine Menge anderer Munition sowie Signalkarten erbeutet.

Explosion auf einem dänischen Kreuzer.

WAB. Kopenhagen, 25. Mai. (Wolff.) Gelegentlich einer Uebungsfahrt des Kreuzers „Gejler“ in den Gewässern südlich von Seeland ereignete sich bei der Demonstration einer Rauchbombe eine Explosion, durch die 15 Offiziere und ein Mann so schwer verletzt wurden, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. 30 Mann der Besatzung wurden leicht verletzt.

Italien für eine bewaffnete Aktion gegen die chinesischen Seeräuber.

WAB. Paris, 25. Mai. Die Agence Havas erzählt aus London, Italien habe in England sondiert, ob es nicht angezeigt wäre, Truppen gegen die chinesischen Eisenbahnräuber zu entsenden. England zögere, da es befürchte, daß solche Maßnahmen Repressalien gegen die Gefangenen zur Folge haben könnten.

Kurze Nachrichten.

WAB. Paris, 25. Mai. (Havas.) Die Festlichkeiten anlässlich der Jahrhundertfeier Pasteurs sind heute eröffnet worden. Der Feiertag wohnte Präsident Millerand bei.

WAB. Dortmund, 25. Mai. (Wolff.) Im Amtsbezirk Langendreer streifen seit heute sämtliche Fischen.

WAB. Rom, 25. Mai. (Wolff.) Der König hat dem Marineminister die Herzogswürde verliehen.

Wochenpiegel.

Deutschland.
Das Deutsche Reich befindet sich heute in einer der schwierigsten Lagen, die es seit und nach dem Kriege je durchzukämpfen hatte. Es hat gegen zwei gleich unerbittliche Feinde zu kämpfen: gegen einen äußeren und gegen einen inneren. Der äußere Feind, Frankreich, hat sich ihm auf den Nacken gesetzt und saugt unentwegt an seinem Herblut. Es läßt von seinen Reparationsforderungen nicht um ein Jota ab und trifft Anstalten, die Besetzung weiterer deutscher Gebiete vorzunehmen. Dafür spricht nur zu deutlich die in den letzten Tagen erfolgte bedeutende Verstärkung seiner Besatzungstruppen. Der zweite Feind, der innere, nicht minder gefährliche, ist der Kommunismus. Allerdings ist dieser amsonsten im deutschen Reichsgebiete im großen und ganzen so ziemlich an die Wand gedrückt; sein Hauptstich befindet sich heute nur im Ruhrgebiete. Aber

gerade dort, wo entsprechend dem proklamierten passiven Widerstande die Einmütigkeit und Geschlossenheit sämtlicher Volksschichten seitens der Reichsregierung dringend gewünscht wird, um sie so in die Lage zu versetzen, den ausgenommenen Kampf gegen die französische Invasion und Willkürherrschaft auch erfolgreich zu Ende führen zu können, wütht der allem menschlichen Ordnungssinn gefährliche, sowjetistische Umsturzgedanke an der Einigkeit und damit am Lebensmark der deutschen Widerstandskraft. Vorgeföhrt berichtet uns der Draht aus Gelsenkirchen, Dortmund usw., daß dort die kommunistische Hydra ihr Haupt erhoben und mit der Waffe in der Hand an blutiges Ringen gegen die staatliche Ordnung begonnen hat. Kommunisten stürzten das Rathaus, das Polizeipräsidium, Wachtstuben usw. und vertrieben die Beamten. Erst nach Eintreffen von entsprechenden Verstärkungen konnten die Aufrührer zu Baaren getrieben werden. In Gelsenkirchen sind die Kommunisten zu den letzten Verichten heute noch im Besitze der Macht. Daß es bei den Kämpfen Tote und Verwundete gab, die nach Hunderten zählen und die Krankenhäuser überfüllen, ist bei der schon gemachten Erfahrung gelegentlich kommunistischer Aufstände in Deutschland nichts Neues mehr. Verschiedene Blättermeldungen besagen, daß die französischen Besatzungsbehörden dem Treiben der Bolschewisten nicht nur untätig zusahen, sondern die Aufrührer in ihrem schändlichen Werke geradezu ermuntert haben sollen. Wenn diese Meldungen die Wahrheit sprechen sollten, dann steht sich Frankreich bei der öffentlichen Meinung der großen Welt in kein besonders gutes Licht. Das Vorgehen Frankreichs in der Ruhr schädigt Deutschland empfindlich; das immer intensiver zupackende Poincaré wird in absehbarer Zeit das Kabinett Cuno auf die Knie zwingen; Cuno wird dann gehen müssen, ein neues Kabinett wird an seine Stelle treten. Vielleicht ein „Erfüllungskabinett“ a la Wirth, das alle Forderungen Frankreichs bedingungslos unterschreibt; aber es wird in diesem Falle mehr denn je bei der Unterschrift bleiben, denn das Deutschland von heute ist keineswegs mehr jenes vor drei Jahren und wird weniger als früher zahlungsfähig sein. Der unaufhaltsame Niedergang der Mark wird und muß in kurzer Zeit zu einer Katastrophe führen. Es hat den Anschein, als ob Poincaré dies beabsichtigen würde; denn denn ist die Gelegenheit ungleich günstiger zu weiterer „Pfländernahme“. Wird Frankreich davon profitieren? Eine Frage, die Poincaré vor dem öffentlichen Frankreich zu seiner Zeit zu beantworten haben wird.

In Berlin finden fortgesetzt wichtige Beratungen statt bezüglich der Beantwortung der letzten Note der Alliierten und Einbringung neuer Reparationsvorschläge. Es scheint, daß die deutsche Regierung die französische und belgische Note links liegen lassen und in ihrer neuen Note speziell auf die englischen und italienischen diplomatischen Missethate des näheren eingehen wird. Dies wäre von Cuno allerdings mehr als unflug, weil er dadurch die Franzosen und Belgier noch mehr gegen sich aufbringen wird. Die neue deutsche Note dürfte nicht nur eine Erhöhung der früher angebotenen Reparationssumme, sondern auch einen klar ausgearbeiteten Text bezüglich der Garantie der aufzunehmenden deutschen internationalen Anleihe zu Reparationszwecken bringen, um so endlich eine Basis zu direkten Verhandlungen zu schaffen. Die Ueberreichung der neuen Note wird jedoch kaum vor Anfang Juni zu erwarten sein.

Unter der Birren Bappel.

36 Kriminalroman von A. Groner. Arheberrecht 1920 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Ein unangenehmes Gefühl beschlich Amberg.

Wer war das?
Josef — der unter ihm wohnte? Oder ein gleichfalls im Hause Bediensteter, der bei Josef zu Besuch gewesen?
Amberg überlegte eine Weile, ob er hinuntergehen und Nachschau halten sollte, aber er bedachte, daß die arme frange Frau, die vielleicht schon schlief, dadurch aufgeweckt und um die ihr so nötige Ruhe gebracht werden würde.

Er blieb also in seinem Zimmer, war jetzt aber einigermaßen beunruhigt.

Er mußte immer an diesen seltsamen Josef denken, der jedenfalls ein Entgleisler und vielleicht ein Komödiant war — vielleicht einer von denen, die Wohlthaten mit Niederträchtigkeiten vergelten, und an deren Braut nur so gütige, harmlose Menschen glauben, wie das herzensgute, alte Ehepaar und die warmherzige Hanna es waren.

Noch lange dachte Herr von Amberg über Josef nach, endlich aber drückte der Schlaf ihm doch die Augen zu.

Er erwachte sehr früh, leidete sich rasch an u. schlich, die Stiefel in der Hand, ins Erbschloß hinunter. Anna, die geräuschlos in

der Halle aufräumte, war überrascht, als sie den seinen Herrn in Strümpfen herunterkommen sah. Er sagte ihr, er sei gewöhnt, so früh aufzustehen und wäre heute erst auf den Gedanken gekommen, in Strümpfen herunterzugehen, um Frau Bräuner nicht im Schlaf zu stören.

In der Veranda zog er die Stiefel an und schlenderte unten umher.

Knapp neben der Haustüre führte eine kleine Stiege zu Josefs Zimmer empor.

Herr von Amberg stieg die paar Stufen hinauf und klopfte an die Tür, Niemand antwortete.

Da drückte er auf die Klinke. Die Tür war unverschlossen.

Der Adjunkt trat in das Zimmer. Es war leer.

Ein Blick auf das Bett verriet Amberg, daß es heute nacht nicht benutzt worden war.

Herr von Amberg sah sich in dem Zimmer um. Da erblickte er auf dem Tisch einen Zettel, der mit einer Schere beschwert war. Amberg las den Zettel.

„Ja, gehe, den Herrn zu suchen, Ich gehe heimlich, weil man mich sonst nicht gehen lassen würde. Früher oder später komme ich wieder — hoffentlich mit meinem Herrn.“

Keine Aufschrift, keine Unterschrift — die paar Zeilen waren sichtlich in größter Eile und Aufregung geschrieben.

Ob Josef seine Sachen mitgenommen hatte?
Herr von Amberg blickte in den Schrank und in die Kommode, an denen die Schlüssel steckten. Die beiden Möbel enthielten gut ge-

haltene Kleider und Wäsche, Bücher und verschiedene Kleinigkeiten.

„Ob er wirklich wiederkommen wird?“ fragte sich Amberg und lachte bitter. Josef mußte ja alles zurücklassen, denn wenn er eine Verfolgung vermeiden wollte, mußte es doch so ausfallen, als ob er wiederkommen wollte. Aber was konnte ihn veranlaßt haben, sich gerade jetzt aus dem Staube zu machen? Hatte er, der angeblich in der Bibliothek arbeitete, vielleicht gehorcht?

Ein paar mal hatte es in der Galerie geknarrt, die arme Kranke war ja darüber so erschrocken. Ob Josef da oben gestanden und gehorcht hatte? Aber was hat er denn da gehört, das ihn bewog, das Haus heimlich zu verlassen?

Rätsel! Rätsel — wohin man blickte!

Noch eine ganze Weile sann der junge Mann über all das Unbegreifliche nach, dann verließ er Josefs Zimmer.

Den Zettel nahm er mit, um ihn den Damen bei dem heute so ungewöhnlich früh servierten Frühstück vorzulegen.

Die beiden waren stark vor Ueberraschung. Fräulein Milesta sprach zuerst. Einer zornigen Regung folgend, sagte sie rasch: „Es ist nicht das erste mal, daß er seit Onkels Verschwinden heimlich in der Nacht den Erbschloß verlassen hat.“

„Nicht das erste mal?“ fragte Herr von Amberg in scharfem Tone.

„Nein. In der ersten Nacht, in der wir allein waren, hat er sich auch fortgeschlichen.“

„Woher weißt du das?“ fragte Frau Bräuner, die ganz fassungslos war.

„Er selbst hat es mir gesagt. Ganz sinnlos vor Aufregung war er, als er erwachte. Vielleicht mußte er gar nicht, daß er sich verirrt! O, Tante! Ob er nicht dennoch ein Schurke ist?“

„Nein, Hanna!“ sagte Frau Bräuner mit großer Ruhe und Bestimmtheit. „Nein, dieser Mensch ist nicht schlecht. Er ist, wie er schrieb: er geht seinen Herrn suchen. Gott segne ihn dafür!“

Eine Viertelstunde später fuhr die Kalesche mit Hanna und Amberg aus dem Tore.

Mit tränenfeuchten Augen schaute die gelähmte Frau ihnen nach.

„Alle anderen können für dich etwas tun, du Lieber, du Guter — nur ich nicht!“ schluchzte sie herzbrechend. Sie legte die Arme auf den Tisch, den schmerzenden Kopf darauf, und weinte bitterlich.

Da fühlte sie, daß jemand neben ihr nieder sank, und als sie den Kopf erhob und die graumollen Augen aufschlug, erkannte sie Anna, die weinend die Hände erhob und schluchzte:

„Denken Sie nicht schlecht von ihm, gnädige Frau! Die anderen stecken die Köpfe zusammen und tuscheln allerhand von seinem absonderlichen Wesen, von seinem Hochmut, der nun zu Fall kommen wird, und schieben seinem heimlichen Fortgehen den größtmöglichen Beweggrund unter. Er aber ist gut und treu! Liebe, liebe gnädige Frau! Meine Hand — Herz lege ich für ihn ins Feuer! Und wenn niemand an ihn glaubt — ich glaube an ihn!“

„War nicht etwas wie Jubel in diesem Aufschrei? Leuchten nicht diese tränenvollen

Die Frankfurter Jubelfeier zum Gedenten der 75. Wiederkehr des Jahresstages des Frankfurter Parlaments gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung.

Frankreich

Der „Matin“, der bekanntlich in den der Regierung nachstehenden Kreisen sehr bedeutende Verbindungen hat, veröffentlichte vor kurzem eine offizielle Note, in welcher weitere verschärfte Maßnahmen zur intensiveren Ausbeutung des Ruhrgebietes angeordnet werden.

Bezüglich der zu erwartenden neuen deutschen Note herrschen in Paris sehr geteilte Anschauungen. Aus den verschiedenen Blätterstimmen ist deutlich zu erkennen, daß die offiziellen Kreise nervös zu werden beginnen und Stimmung machen gegen die neuen deutschen Vorschläge.

England

Ein Ereignis von vielleicht weittragender politischer Bedeutung hat sich in England vollzogen. Was in den letzten Tagen als unvermeidlich befürchtet wurde, ist zur Tatsache geworden: Bonar Law, von seiner Erholungsreise, die seinem Leiden keine Unterbrechung brachte, kaum zurückgekehrt, unterbreitete dem König schriftlich seine Demission, die mit Bedauern zur Kenntnis genommen wurde.

wohl er gar nicht unerwartet kam, einige Ueberraschung hervor und gab zu den verschiedensten, zum Teil verworrenen Kombinationen Anlaß. Die Hauptanwärter in der Nachfolge waren Außenminister Lord Curzon und Schatzkanzler Baldwin.

Rußland

Die bisherigen halbamtlichen Beziehungen zwischen Rußland und Amerika haben eine bedenklich, Trübung erlitten. Das amerikanische Konsulat in Wladiwostok wurde geschlossen. Die Sowjetregierung hatte allen ausländischen Konsulaten mitgeteilt, daß sie geschlossen werden müßten, wenn in ihren Ländern die Sowjetregierung nicht formell akkreditiert würde.

Der Zwist zwischen England und Rußland scheint sich nun doch in friedlichen Bahnen zu verlaufen. In Ansehung der Tatsache, daß ein vollständiger Bruch mit England für Sowjetrußland die nachteiligsten Folgen haben müßte, hat Rußland eingelenkt und die englischen Forderungen in weitgehendstem Maße akzeptiert.

Oesterreich

In der kleinen, um ihre Existenz kämpfenden Republik gibt es dormalen außer kleineren inneren Angelegenheiten nur die eine große Frage, an der auch die übrige Welt stark interessiert ist: die Anleihefrage. Von fast allen bedeutenden Städten Europas auf wärmste gefordert, ist diese Angelegenheit nun in ein entscheidendes Stadium getreten, nachdem der finanzielle Hauptfaktor der Welt, Amerika, in den Kreis der sich beteiligenden Staaten tritt.

Türkei

Aus Pausanne kommt die Nachricht, daß Jemal Pascha mit Polen einen Sonderfriedensvertrag abgeschlossen habe. Dieser Schritt der Türkei — wenn er sich bewahrheiten sollte — wird mit dem Bestreben Angoras erklärt, die Einheitsfront der kleinen Entente zu durchbrechen.

Gemeinderatsitzung

(Fortsetzung) Maribor, 25. Mai.

Um halb 8 Uhr abends eröffnete Bürgermeister Ordar die Sitzung und referierte eingangs, daß die Mitglieder des tschechischen Kulturbundes auf ihrer Reise durch Maribor sich hier nur etwa eine Dreiviertelstunde aufgehalten haben.

Die städtische Arbeitsbörse sucht, wie bereits in der letzten Sitzung erörtert wurde, ein geeignetes Lokal zur Unterbringung ihrer Amsträume. Ein solches glaubt sie am Slatov trg im Doktor Malý'schen Hause gefunden zu haben.

Der pensionierte Oberoffizial Hans Witzler, der in Graz lebt, bittet neben seiner Pension, die ihm ohne weiteres ausbezahlt wird, auch um Flüssigmachung der Teuerungszugabe, bezw. Familienzulage.

Die Firma Franz bittet um Verlängerung der Baufrist für das Eckhaus Slovenska-Gospoda ulica (Zogethof's Geburtshaus). Dieses ist mittlerweile Eigentum der Firma Tavbar geworden.

An Stelle des Majors Grifold, der aus Maribor wegzieht, wurde Kapetan Ivan Sarnček als Besitzer vonseiten der Mieter in das städtische Wohnungsamt aufgenommen.

Die städtischen Kammerarbeiten werden dem Rauchfangkehrermeister Rakel gegen ein Jahrespauschale von 4000 Dinar, die Spenglerarbeiten der Firma Karba übertragen.

Dem Magdalena-Verschönerungsverein wurde über dessen Bitte eine Subvention von 500 Dinar zugewilligt.

Die Direktion der städtischen Magdalena-Mädchenschule, bittet um teilweise Einführung des elektrischen Lichtes. Da der Kostenvoranschlag vom städtischen Elektrizi-

tätsunternehmen mit 2830.46 Dinar erreicht wurde, wurde beschlossen, dieser Bitte Folge zu geben. Das Licht wird im Konferenzzimmer, in einer besonders finsternen Klasse und in der Wohnung des Schuldners eingeleitet werden.

Der Verband zur Hebung des Fremdenverkehrs hat eine Broschüre über Slowenien in französischer Sprache herausgegeben und legt nunmehr der Stadtgemeinde ans Herz, durch Ankauf dieser Broschüre im allgemeinen Interesse die Sache zu fördern.

Die Direktion der Realschule ersucht um Genehmigung des Jahresabschlusses der Kanzeleirrechnung, die mit einem Defizit von 1600 Dinar abschließt. Obwohl dies eigentlich Sache des Staates wäre, wird dem Ansuchen doch nach längerer Debatte entsprochen.

Um der Bevölkerung von Maribor billiges Fleisch verschaffen zu können, wurde nach längerer Beschlebung beschlossen, eine städtische Fleischbank zu errichten, die vorläufig nur für einen Monat gedacht ist. Hierbei wird nicht so sehr auf die Rentabilität des Unternehmens gerechnet, sondern es soll diese Fleischbank in der Hauptsache dazu dienen, die Fleischpreise zu regulieren, also, wenn möglich, das Fleisch billiger abzugeben, als die privaten Fleischhauer es angeblich nur tun können.

Die Rekluse zahlreicher Gastwirte, die gegen ihre Verhaftung wegen nicht ordnungsmäßiger Einhebung der Nachtsteuer zu Geldstrafen verurteilt wurden, wurden in der Mehrzahl verworfen, nur bei einigen wurde die Strafe herabgesetzt.

Dem Ansuchen der Frau Theresia Supanc um Bewilligung zum Baue einer einstöckigen Villa in der Svetlana ulica wurde, unter der Bedingung entsprochen, daß die Mauern in solcher Stärke aufgeführt werden müssen, daß in späterer Zeit der Aufbau eines Stadwerkes möglich ist.

Um elf Uhr nachts wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger und Tagesnachrichten

Der kaufmännische Kranken- und Unterstützungsverein in Lubljana hat, wie das Handelspremiun in Maribor mitteilt, für Montag den 28. d. um 20 Uhr im Saale des „Mešni dom“ in Lubljana eine außerordentliche Generalkonferenz der Mitglieder einberufen, um den Beschluß zum Uebertritt zur Krankenkasse des kaufmännischen Vereines „Merkur“ in Zagreb zu fassen.

Augen? Und das junge, liebe Gesicht, es sah trotz allen Leids so verklärt aus!

Frau Bräuner schlang die Arme um das bebende Mädchen, zog es an sich und sagte liebevoll:

„Anna, auch ich glaube an den, den sie lieben — den Sie auf die Art lieben, die die einzig richtige ist. Kind, fassen Sie sich. Josef wird wiederkommen, und daß dann euer Glück gesichert wird, das soll meine Sorge sein. Meine Sorge — o Gott, warum getraue ich mich noch immer nicht zu sagen: unsere Sorge!“

Gegen ein Uhr kamen Johanna und Amberg von Wien zurück.

Der erste Blick auf ihre ersten Gesichter sagte der angstvoll aufblickenden Frau Bräuner, daß es nicht ihr Gatte war, der die Depesche ausgegeben hatte.

Johanna und Amberg waren mit ihren Fragen noch viel genauer vorgegangen als der Geheimpolizist Pokorny.

Leopold hatte bereitwillig geantwortet, und sie hatten verschiedenes erfahren, was ihnen die Gewißheit gab, daß jener Gast nicht Karl Bräuner, sondern ein anderer Mann gewesen war, der sich alle Mühe gegeben hatte, für Bräuner zu gelten.

Der Mann, der so viel von Bräuners Sachen bei sich gehabt und der dessen Taschentuch zweifellos absichtlich „verloren“ hatte — dieser Mann war bei dem Versuch, sich für Bräuner auszugeben, nicht sorgfältig genug vorgegangen.

Zwei Dinge stimmten nicht: die Augenlider, und die, die der kurzfristige Bräuner

trug, und die er auch bei seinem Weggehen getragen, hatten eine altmodisch dicke Einfassung von Gold. Bräuners alter Hut war mit einer grünen Schnur unwunden, während der Hut jenes Gastes ein breites, ganz neues grünes Band hatte. Dieser beiden Umstände erinnerte sich Leopold, als er eingehend gefragt wurde, sehr deutlich.

Das von Amberg in der Nacht skizzierte und wohlgetroffene Bild des Verhaftunden aber gab erst die vollständige Sicherheit, daß der Mann, der für Bräuner zu gelten versuchte, seinen Zweck verfehlt hatte.

Die alte Photographie, die Bräuner ohne Vollbart darstellte, hatte mit dem Aufgeben der Depesche nur insofern eine geringe Ähnlichkeit, als beide die hohe Stirn und den altmodisch herabhängenden Schnurrbart miteinander gemein hatten.

„Nicht ein bißchen Ähnlichkeit,“ erklärte er, „besteht zwischen den Gesichtern. Der Herr hier ist ein älterer, etwas dicker Herr — und der andere auch. Aber keine Spur, daß der andere so gemächlich aussähen kann. Und wie er gegessen hat! Fast verschlungen hat er sein Schnitzel, und seinen Wein hat er auch so schnell, wie er gegessen und getrunken hat,“ berichtete Leopold weiter. „Ich habe vielleicht eine Viertelstunde zur Post und wieder zurück gebracht, inzwischen hatte er sieben Zigaretten geraucht.“

Bei dieser Bemerkung Leopolds schauten Fräulein Milesta und Herr von Amberg einander an.

Bräuner rauchte nie Zigaretten, sondern nur Zigarren, und wenn er sich recht gemü-

lich fühlte, stopfte er sich eine Pfeife.

Da war also wieder ein Beweis, daß der Gast der „Goldenen Birne“ nicht Bräuner gewesen.

Auch Seitz hatte die Depesche nicht aufgeben lassen. Darüber hatte Johanna sich ebenfalls Gewißheit verschafft.

Leopold erklärte bestimmt, der bewusste Gast habe braune Augen gehabt, der davon-gejagte stülcher aber hatte hellgraue, wie die junge Dame sich noch sehr genau erinnerte.

Mit dem verwundeten Finger schien es übrigens seine Richtigkeit zu haben.

Der Kellner hatte bemerkt, daß die Hand neben der Verbandstelle entzündet und geschwollen gewesen.

Alles das hatten Johanna und Amberg ausgekundschaftet und brachten damit die Gewißheit nach dem Erlenhof, daß dessen Besitzer nicht tot, indes in einer recht gefährlichen Situation sei.

Nachdem Frau Emma ihren Bericht angehört, nickte sie und sagte mit einem fast frohen Lächeln:

„Gott sei Dank! Wir können nun doch mit großer Sicherheit annehmen, daß es sich nicht um meines Mannes Leben, sondern nur um sein Geld handelt. Ah, wie gern gebe ich alles hin, was wir haben!“

„Sie werden es wohl billiger machen, die Schulte!“ entgegnete der junge Mann. „Seit ich eine Entführung für wahrscheinlich halte, bin ich überzeugt, daß ein Mensch sie nicht ausführen konnte.“

„Nein, da sind wohl mehrere im Spiel. Aber, lieber Freund, Sie vergessen, daß wir

nicht in den Moruzzen leben!“ warf Johanna ein.

„Ah! Da ist ihr Zweifel wieder. Auch Sie, gnädiges Fräulein, halten unsere Annahme für zu romantisch.“

„Wem kommt sie denn noch romantisch vor?“

„Der Polizei! Sonst hätte sie den Fall nicht so schnell aufgegeben. Ich bin sicher, daß dieses Verbrechen aus Habgucht begangen ist. Mich erschäut Grimm bei den Gedanken, und dennoch beruhigt es mich auch wieder. Wenn ein Schurke sich auf diese Weise fremden Besitz aneignen sucht, hat er es ja nie auf das Leben des Opfers abgesehen. Das Leben ist ihm im Gegenteil eine Ware, die er möglichst teuer loszuschlagen will. Ich wundere mich nur darüber, daß sich die Schurke so lange Zeit lassen, mit ihren Forderungen hervorzutreten.“

„Daran habe ich auch schon gedacht,“ sagte Frau Bräuner, und Fräulein Milesta nickte zustimmend.

„Und welchen Zweck soll diese fast gelungene Vortäuschung der Persönlichkeit meines Mannes haben?“ fuhr Frau Bräuner lebhaft fort.

Der Adjunkt zuckte die Achseln.

„Rätel! Lauter Rätel!“ meinte er. „Hoffentlich sind Sie zu lösen. Ich habe diesen Sommer keinen Gebrauch von meinem Urlaub gemacht, meine Mutter kam ja zu mir; gewiß wird mir der Herr Förster jetzt Urlaub geben; vielleicht kann ich ihn schon morgen antreten.“

„Sie wollten — in unserer Sache —“

amt der Arbeiterversicherungsanstalt (d. i. frühere Bezirkskrankenkasse) oder zum Verein "Merkur" in Zagreb, dessen Krankenkasse laut des obzitierten Gesetzes seine Selbstständigkeit erhalten hat, erfolgen soll. Aus diesem Grund, wird auch eine entsprechende Teilnahme der Mitglieder aus Maribor erwünscht.

Die Ueberführung der Judenburger Leichen. Wir erhielten folgende Zuschrift: Der Gemeinderat von Maribor hat in seiner Sitzung vom 11. d. beschlossen, sich offiziell an den Ueberführungsfeierlichkeiten der im Jahre 1918 gefallenen Opfer in Judenburg zu beteiligen. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß lade ich alle Vereine von Maribor ein, sich an diesem Empfange zu beteiligen.

Die Erhumierung findet am 29. d. abends in Judenburg statt und die Särge werden noch am selben Tage über Leoben und Graz nach Maribor überführt werden. Die genaue Ankunftszeit des Zuges wird geheimgehalten. Alle Korporationen, die an dem feierlichen Empfange, der Leichen teilnehmen wollen, mögen je einen Vertreter zu der am 28. d. im Magistrat stattfindenden Besprechung entsenden. Diese Einladung gilt auch für die Pressevertreter. Besondere Einladungen werden nicht ausgesandt.

Sandelspremiun Umgebung Maribor. Die diesjährige Jahresversammlung fand am 13. d. in den Gasthäusern Kramberger in Krzevina statt. Die Beteiligung (194) war trotz des hohen Mitgliedsstandes nicht besonders befriedigend. Der Gremialvorstand begrüßte die Erschienenen, bemerkte aber mißbilligend die schwache Beteiligung, die auf geringes Interesse für diese kaufmännische Institution schließen lasse. Der Rechnungsabluß für das Jahr 1922 weist einen Reingewinn von 3525,50 Dinar aus. Ueber Antrag des Rechnungsprüfers Herrn J. Kostofsek wird dem Ausschuß die Anerkennung ausgesprochen. Im abgelaufenen Jahre wurden drei Ausschreibungen und eine Jahresversammlung abgehalten. Der Vorschlag für das Jahr 1923 weist ein Erfordernis von 4600 Dinar aus, welches durch die Anfordrungen, Einschreibungs- und Kreisprechungsgebühren gedeckt werden soll. Das Gremium zählt gegenwärtig 415 nicht-protokollierte und 5 protokollierte Firmen. Neu angemeldet wurden im Geburtsjahre 26, abgemeldet dagegen 12. Im Bereiche des Gremiums sind angesetzt: Schuldungsbeihilfen und andere Anstalten 21, Lehrlinge 27, von letzteren wurden neu eingeschrieben 8, freigegeben 5. Es wurde auch der Paragraph 24 der Gremialstatuten dahin geändert, daß die Strafen von 5 auf 50 Dinar erhöht wurden. Delegierte für die "Veza trgobeski gremijev in zadruga za Slovenijo" wurden nicht gewählt, weil der Austritt aus der "Veza" bereits beschlossene Sache ist. Hierauf wurde zur Wahl des Obmannes, dessen Stellvertreter und des Ausschusses geschritten. Als Obman wurde gewählt Herr Franjo Rosnik, Krzevina, zum Stellvertreter Herr Ivan Kostofsek in Sv. Martin pri Burpergu und in dem Ausschuß die Herren:

ren: Rudolf Bösl, Lajtersberg, Franz Baulic, Jg. Sv. Kungota, Alojz Kralj, Kralj, Franz Dobaj, Sv. Jurij ob Plesnici, Josip Perzonnik, Pivola, Andrej Koren, Jg. Hoče. Zu Erlahmännern die Herren: Franz Lambrecht, Ruše, Alois Jäger, Sv. Lovrenc na Pohorju und Franz Zebe, Pivola. Als letzten Punkt der Tagesordnung richtete der Obmann einen Appell an die Mitglieder, die An- und Abmeldungen der Gewerbe, sowie der Gehilfen und Lehrlinge pünktlich einzuhalten, worauf die Generalversammlung um halb sechs Uhr beendet wurde.

Die Lehrlings- und Gesellenprüfungen bei der Schneidergewerlegenossenschaft. Die Schneidergewerlegenossenschaft in Maribor gibt bekannt, daß die Lehrlings- und Gesellenprüfungen im Juni d. J. stattfinden werden. Alle Lehrlinge, deren Lehrzeit bis zum 30. Juni d. J. abläuft, werden aufgefordert, die diesbezüglichen Gesuche mit den notwendigen Beilagen, insbesondere mit dem Entlassungszugnisse der gewerblichen Fortbildungsschule besetzt, spätestens bis 5. Juni dem Gremialvorsitzer vorzulegen. Auf verspätet eintreffende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Was alles erstanden wird. Freitag den 25. d. fand der Oberwachmann Ivan Miljanec eine herrenlose Kuh, braungetupft, in der Meljka costa. Der Genannte hat die Kuh in einem Stalle des Schlachthofes eingesperrt. Der Verkaufsträger hat sein Eigentum auf dem Polizeikommissariate nachzuweisen, worauf ihm die Kuh im Schlachthause ausgefolgt werden wird.

Banditismus im Stadtpark. Es wurde schon öfters darüber geführt, daß im Stadtpark Blumen und Blüten abgerissen werden und daß in den Rasenflächen herumgetrampelt wird. Dies sind aber beileibe nicht nur Kinder, sondern auch Herren und Damen, die Anbruch darauf machen, zur besseren Gesellschaft gerechnet zu werden. Nachdem alle öffentlichen Vorstellungen auf unfruchtbaren Boden gefallen zu sein scheinen, wird nunmehr das Polizeikommissariat gegen diese Leute mit der größten Strenge vorgehen. Zu deren Darwachsung sei gleich heute erwähnt, daß ihre Namen auch der Öffentlichkeit mitzuteilen werden. Vielleicht wird das etwas helfen.

Kleine Polizeichronik. Vor einigen Tagen wurde, in den Abendstunden dem Knechte Ivan Kalamin in Krzevina von bis jetzt unbekanntem Täter aus dem Stalle sein Anzug gestohlen. Auch Barock verheimlichte der Dieb nicht. Vom Diebe fehlt, wie gesagt, jede Spur. Am 25. d. wurde im städtischen Schlachthause über Veranlassung eines Fleischhauers ein gewisser Franz Schreiner aus Pobjezje verhaftet, da er ihm angeblich fünfzig Dinar gestohlen hatte. Da der Verstorbene mehrere Delikte auf dem Verhölge hat, wurde er dem Gerichte überstellt.

Ein Opfer der Leichtsinngigkeit. Wie wir schon berichteten, entstand am Mittwoch in der Garage Franz in Melje eine Explosion von Benzindämpfen, bei der die Monteure Karl Levat und Karl Böchnigg verunglückten. Karl Levat ist nunmehr Freitag abends im hiesigen Krankenhause seinen furchtbaren Brandwunden erlegen, während Karl Böchnigg sich am Wege der Besserung befindet. Wie wir nachträglich erfahren, entstand das Unglück dadurch, daß Böchnigg in der Garage ein Streichhölzchen entzündete, um eine am Boden liegende Schraube zu suchen. Dadurch entzündeten sich die Benzindämpfe und verursachten eine Explosion, deren Opfer nun Karl Levat wurde.

Dank der Freiwilligen Feuerwehr in Kamnica. Das Wehrkommando der Freiwilligen Feuerwehr in Kamnica erucht um Aufnahme folgender Zeilen: Allen Wärmern der Wehr und allen Bewohnern des letzten Frühlinges und dessen Nachfeier wird auf diesem Wege der wärmste Dank für die wohlthätige Unterstützung der Feuerwehr ausgesprochen. Der aus dem Frühlingssofte sich ergebende Reinertrag wird bestimmungsgemäß zur Anschaffung der nötigen Feuerwehrgeräte verwendet werden.

Spenden. Anlässlich der Konfirmation spendete Herr Emil Repins der evangelischen Gemeinde 100 Dinar und die Herren Franz und Dr. Josef Pössel statt einer Blumenspende für den verstorbenen Herrn Viktor Pöschkeck zusammen 200 Dinar. — Herzinnigen Dank sagt das evangelische Pfarramt.

Nachdienst in den Woiwelen. Diese Woche, d. i. vom 27. Mai bis 4. Juni, verbleibt den Nachdienst die Stadtpolizei (Mr. Prum) am Glavni trg.

Verstorbene in Maribor. 20. Mai: Cepe Franz, 43 Jahre, Arbeiter, Lajtersberg. — 22. Mai: Pristavec Andreas, 75 Jahre, Oberkonduktur i. P., Meljka costa 13; Philipp Viktor, 64 Jahre, Bürgerchuldirektor i. P., Trg Svobode 3. — 24. Mai: Knechtl Maria, 73 Jahre, Wirtswitwe, Volkova ulica 9; Copetti Mariolomaa, 62 Jahre, Händlerin, Petrinjska ulica 8. — 25. Mai: Topolnik Anton, 57 Jahre, Schneidermeister, Meljandrova costa 57; Jandl Eva, 81 Jahre, Südbühnenleiterin, Ob Svogu 14.

Töblicher Unfall und Selbstmord in Trbovlje. Der Bergarbeiter Mirko Kovac geriet vorigen Sonntag aus eigener Unvorsichtigkeit beim Ueberschreiten des Geleises der Werksbahn zwischen die Räder zweier Waggon, wodurch ihm der Unterleib so zusammengequetscht wurde, daß ihm die Eingeweide hervorquollen. Kovac wurde ins Krankenhaus nach Lubljana überführt, doch starb er bald nach seiner Einlieferung. — Am Pfingstionntag erschloß sich der Maschinist Johann Ročnik, während des Transportes ins Krankenhaus nach Lubljana ist er gestorben. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Räuberische Ueberfälle auf Eisenbahnzüge. Ganz nach dem Muster anderer Länder beginnen nun auch in Slowenien die Ueberfälle auf Eisenbahnzüge. Vorige Woche überfiel eine gut organisierte Räuberbande in der Nähe von Lubljana einen fahrenden Lastenzug, doch wurde der Ueberfall von dem Zugbegleitungspersonal abgewehrt, wobei es zu einer förmlichen Schlacht zwischen den Räubern und dem Bahnpersonale kam. Am Pfingstionntag in der Nacht versuchten auf der Station Falog bei Lubljana unbekannte Räuber in die Waggon eines am Nebengeleise stehenden Lastenzuges einzubrechen, wurden jedoch bei der Arbeit von drei Bahnbewachern überrocht. Als die Räuber die Bahnbewachern bemerkten, schossen sie aus Revolvern auf sie, wobei der Eisenbahner Anton Meze durch einen Schuß in den Bauch schwer verletzt wurde. Die Eisenbahner antworteten auch mit Schüssen und verletzten einen der Räuber. Die Räuber flüchteten darauf und nahmen ihren verwundeten Kameraden mit. Der schwerverletzte Meze wurde ins Krankenhaus nach Lubljana überführt, doch wird an seinem Auskommen gezweifelt.

Von maskierten Räubern überfallen. Vor einigen Tagen überfielen vier maskierte Räuber den aus Amerika zurückgekehrten Bauer Jovan Miljusa im Dorfe Begul in Bosnien. Die Räuber drangen des Nachts in das Haus ein und zwangen den Bauer, ihnen durch langjährige harte Arbeit erpartes Geld auszulösen. Den Räubern fielen dabei 15.000 Dollar, 35.000 Dinar und zehn Goldgulden in die Hände. Trotz sofortiger energischer Nachforschungen durch die Gendarmerie ist es bisher nicht gelungen, den Räubern auf die Spur zu kommen. Man vermutet, daß es Leute sind, die mit Miljusa in Amerika waren und von seinem Reichtum wußten, da in der Heimat niemand eine Ahnung hatte, daß er so reich sei.

Selbstmord einer jungen Frau. Die Gattin des angesehenen und wohlhabenden Kaufmannes Misa Volkac in Sv. Juradi bei Belki Bederel hat dieser Tage Selbstmord begangen. Schon seit längerer Zeit bemerkt man an der jungen, etwas kränklichen Frau eine auffallende Erregtheit. Die Gatten lebten im besten Einvernehmen und da die Frau ihre beiden Kinder geradezu vergötterte, dachte niemand daran, daß sie aus dem Leben zu scheiden beabsichtige. Vorigen Dienstag stand sie wie üblich früher als ihr Gatte auf und ging in die Küche. Als sie durch längere Zeit nicht zum Vorschein kam, ging man sie suchen, fand sie aber nicht. Erst in den Mittagstunden fand man ihren Leichnam angeschwemmt an den Ufern des Begajflusses.

Unser erster Passagieräroplan. Dieser Tage hat der Pilot Hauptmann Stanlo Zivlovic in Novisad Probeflug, mit unserem ersten Passagieräroplan unternommen. Diesen Aeroplan konstruierte Ericilje Matacic und hat außer für den Piloten auch für vier Passagiere Fassungsraum. Der Motor hat 300 Pferdestärken. Der Probeflug ist allabendlich ausgefallen. Es ist dies der erste Passagieräroplan, der in unserem Staate gebaut wurde.

Eittlichkeitsverbrechen eines Detektivs. Aus Subotica, 23. d., wird berichtet: Gestern wurde hier der Detektiv der Suboticaer Eisenbahnpolizei Gliša Atanackovic verhaftet, weil selbsteffelt worden war, daß er ein 15-jähriges Mädchen vergewaltigt hat. Er hatte nämlich im Laufe der vorgestrigen Nacht ein 15-jähriges schönes und gesundes Mädchen zur Ausweisklung aufgefordert. Obwohl das Mädchen die vorgeschriebenen Ausweiskpapiere bei sich hatte, führte er sie dennoch in seine Kanzlei, da er Tagdienst hatte, und vergewaltigte sie. Atanackovic hat auch noch andere Frauenpersonen überfallen, die bei den Behörden Beschwerde führten. Die Affäre hat natürlich gewaltiges Aufsehen erregt.

Reurlicher Einbruch in die Fürstengruft von Weimar. Aus Weimar wird berichtet: Die Fürstengruft auf dem hiesigen Friedhof R schon wieder von Einbrechern heimgesucht worden. Die Holzsärgen der Großherzogin Maria Pavlovna und der Großherzogin Karoline wurden durch Abschrauben der Deckel geöffnet und in die Zinksärgen Deffnungen geschnitten, um ins Innere zu gelangen. Es steht noch nicht fest, ob Schmuckgegenstände entwendet worden sind.

Der Tod in den Bergen. Der Kassier des Wiener Bankvereines Arnold Fischer stürzte vor einigen Tagen auf der Schnee-

bergalpe bei Obertraun 150 Meter tief ab. Er blieb erschmettert liegen. Er war vom Wege abgewichen und hatte infolge mangelhafter Beschuhung den Halt verloren. Die Bergung der Leiche erfolgte von Hallstadt aus und gestaltete sich in dem felsigen Terrain äußerst schwierig.

Das Fleckfieber in Budapest. In Budapest mehren sich in den letzten Tagen die Fleckfieberfälle in bejorantirerender Weise. Eine Beamtin der Telephonzentrale erkrankte am 23. d. und gleich nachher ihre Eltern. Die Telephonzentrale mußte sofort desinfiziert werden. Auch in einem Strakenbahnwagen wurde eine Erkrankung festgestellt, weshalb eine Desinfektion sämtlicher Wagen vorgenommen werden mußte. Nun hat das Gesundheitsministerium die Desinfektion aller Eisenbahnwagen und Dampfgeschiffe verfügt, um einer weiteren Verschleppung dieser furchtbaren Krankheit vorzubeugen.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

- Samstag den 26. Mai: „Sofanoginica“. Abendonnement B, Premiere.
- Sonntag den 27. Mai: Tanzabend des Fräuleins Wiffal aus Lubljana.
- Montag den 28. Mai: Geschlossen.
- Dienstag den 29. Mai: „Sofanoginica“. Ab. A.

„Sofanoginica.“ Es wird auf das interessante Drama „Sofanoginica“ aufmerksam gemacht, welches heute aufgeführt wird. Dieses Drama ist eines der beliebtesten Repertoirestücke und hat überall große Erfolge erzielt.

Tanzabend. Am Dienstag den 29. d. besucht uns die Solotänzerin Fräulein Wiffalova, die kürzlich in Lubljana mit großem Erfolge gastierte. Die Tänzerin ist eine Schülerin der weltbekannten Tanzschule zu Hellaram bei Dresden. Das Programm umfasst die Tänze moderner Richtung, die bei uns noch sehr wenig bekannt sind. Auf dem Programm sind Debussy, Gounod, Grieg, Mozart, Smetana, Lufa usw.

Kino.

1. Mariborski bioskop. Nur noch heute Samstag und morgen Sonntag wird der Sozial-Filmchlager „Außerhalb des Gesetzes“, ein herrliches, äußerst spannendes Filmdrama in 8 Akten, mit der berühmten Priscila Dean in der Hauptrolle, vorgeführt werden. „Außerhalb des Gesetzes“ ist ein Filmchlager, wie nur wenige solche in unserer Stadt zu sehen sein werden.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung ladet seine Vereinsmitglieder zur ordentlichen allgemeinen Versammlung ein, die am Sonntag den 27. d. um 10 Uhr vormittags im Göggsaale stattfindet. Die Tagesordnung wird bei der Versammlung bekanntgegeben werden.

Die Ortsgruppe der Post- und Telegraphenbediensteten in Maribor veranstaltet am 10. Juni d. J. ihr Wohlthätigkeitssoirée in den Lokalkitäten und im Garten der Garmbrinusgasse mit folgendem Festprogramm: Konzert im Garten, Tanzunterhaltung im Saale, Fischerei, Juppott, amerikanisches Kegelspiel, Topf schlagen und andere Belustigungen. Beim Konzert und Tanz spielt die Militärkapelle. Beginn 15 Uhr, Ende 24 Uhr Eintritt per Person 5 Dinar, Kinder in Begleitung der Eltern frei. Der eventuelle Reingewinn wird zur Unterstützung kranker, hilfbedürftiger Mitglieder sowie Witwen und Waisen verwendet verpachtet. Die Postler bitten freundlichst um zahlreiche Beteiligung.

Schnupfen? Kopfschmerzen? Zahnschmerzen? Gliederreizen? Versagen oft Muskeln und Nerven? Ein Gefühl des Wohlbehagens bringt das echte Feller's Eissalut! Das beste schmerzstillende, erfrischende und stärkende Hausmittel und seit 25 Jahren beliebte Kosmetikum zur Haut-, Haar- und Mundpflege! Weitauis stärker, ausgiebiger und besser als Franzbranntwein! Samt Packung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar, 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 208 Dinar und 5% Zuschlag verbendet Apotheker Eugen v. Feller, Stubica Donja, Etsaplah Nr. 182, Kroatien.



„Aber natürlich anständige Frau! Ich will Nachforschungen anstellen.“

„Sie handeln so edel.“

„Ich bin mit meinem Herzen so sehr an der Sache beteiligt, daß ich einfach nicht untätig zusehen kann. Ich möchte so gern wieder das Glück in Ihrem Hause sehen, in dem auch ich mich so wohl fühle. Außerdem ist da ja keiner als —“

Er stachte.

„Was wollten Sie sagen, Herr von Amberg?“

„Etwas Unrichtiges,“ erwiderte er gepreht und sah plötzlich ernüchert, zu Johanna hinüber. Liebenschaftlos Klang auch seine Stimme, als er hastig weiter sprach: „Entschuldigen Sie, gnädigste Fräulein! In meinem Eifer bin ich jubringlich geworden. Natürlich stelle ich mich den Damen vollständig zur Verfügung, aber Herrn Landorf geht ja der traurige Fall noch viel näher an. Sie werden ihm natürlich schreiben!“

Johanna richtete sich hoch auf. Ihr hübsches Gesicht wechselte die Farbe, und ihre Augen blühten eigentümlich, als sie fast höhnisch sagte: „Glauben Sie, daß Fris die Sache näher geht als Ihnen? Er hat in dieser Zeit große Gewütsruhe gezeigt, und es hätte mir unendlich leid, wenn er darin geübt würde. Ich habe einen Brief von ihm bekommen, in dem er mir mitteilt, daß seine Gäste morgen in aller Frühe zur Jagd reiten würden, er natürlich mit ihnen. Da dürfen wir nicht stören. Fris würde überhaupt Ihre romantische Idee nicht ernst nehmen. Ich schreibe ihm nicht. Ich bitte Sie — o, ich bitte Sie, die neue Spur allein aufzunehmen.“

Sie hatte auffallend ruhig gesprochen. Ihre letzten Worte jedoch klangen erregt, und leidenschaftlich war der Blick, mit dem sie den jungen Forstmann ansah.

Ein großes Staunen kam über ihn. Er meinte stumm das Haupt — ein großes Glückgefühl jagte ihm das Blut ins Gesicht.

„Ihr Befehl und meine Wünsche begehnen ich,“ sagte er nach einer Weile leise. (Fortsetzung folgt.)

Philatelisten (Markensammler)! Nächster Samstag am 5. Juni um 20 Uhr bei Halbwild. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Philatelisten wird gebeten. Sendet Verkaufsliste zum Umlauf an Herrn Köfer, Solzka ulica 2.

Slawenska banka d. b. Zagreb. Die Expositur Jesenica hat mit der Antisführung am 11. d. begonnen.

Eine große Volkstombola mit schönen Preisen veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr am Sonntag den 8. Juli in Unterpobrezje auf der Wajung des Herrn Kirbis. Der Reingewinn dient zur Anschaffung einer neuen Spritze. In Verbindung mit der Tombola wird auch ein großes Sommerfest mit reichhaltigem Programm stattfinden.

Kovarna Zigar. Samstag und Sonntag bei schönem Wetter Gartenkonzert 4 bei nicht erhöhten Preisen. 4389

Hotel Halbwild. Heute und an jedem Feiertag im schönen, staubfreien Sigtgarten Früh- und Abendkonzerte. Stets frisches Köch- und Bier. Kein Ausschlag. 4379

Cafe Stadpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 22 bis 24 Uhr. Hausmehlspeisen und Gefrorenes.

Feuerwehrgesetz in Studenci. Am 3. Juni veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr von Studenci am Gänge des Brumborferwaldes das Spritzenwettschießen, verbunden mit einer großen Volkstombola mit wertvollen Preisen. Die beiden ersten Gewinne sind eine Fuhr die Holz und ein eleganter Blumentisch; auch die übrigen Gewinne sind schön und wertvoll. Tombolalosen sind in allen Geschäftshäusern und Trafiken von Studenci zu haben. Der Reingewinn wird zur Abzahlung von Schulden, die zu Anschaffungs-zwecken gemacht wurden, verwendet werden.

Alte Bücher, gut erhalten und geeignet für öffentliche Leihbibliothek, werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Ein neues Unternehmen in Maribor. Der hiesige Anstreicher- und Lackierermeister Josip Škof hat vor kurzem in Terno Nr. 13 einen modern eingerichteten elektrischen Emailierungssofen errichten lassen, welcher in dieser Form als erster in Slowenien erbaut wurde. In diesem elektrischen Emailierungssofen werden sämtliche Blech- und Eisenbestandteile in allen Farben sachmännlich und dauerhaft emailiert.

Verlangt kostenlos die illustrierte Preisliste der „Daro“-Schuhe. Die Preisliste ist mit sehr praktischen Vorrichtungen für die Maßnahme versehen. Dragotin Roglic, Maribor, Koroska cesta 19. Tel. 157. 2237

Sport.

Meisterschaftsspiel SKB. Maribor-Athletiksportklub Geje wird am Sonntag 27. Mai l. N. nachmittags um halb 5 Uhr (halb 17) am Spielplatz des Maribor ausgek. Fußballkampf stattfinden, denn es wird jeder der obgenannten Mannschaften trachten, den Sieg für seine Farben zu erringen um sodann den Endkampf mit dem Meister von Jugoslavien für die Meisterschaft von Slowenien auszutragen. Das P. L. Publikum wird auf dieses Spiel besonders aufmerksam gemacht und zur Befriedigung höflich eingeladen. Das Vorspiel der Reserve SKB. Maribor gegen Reserve Svoboda beginnt um halb 3 (halb 16) Uhr nachmittags.

Vom Büchermarkt

Die Buchhandlung Augli, Buchhandlung der kgl. Universität und der jugosl. Akademie in Zagreb, veröffentlichte dieser Tage wieder eine Anzahl neuer Werke. Es erschienen sämtliche in kroatischer Sprache: Doktor M. Maurovič: Allgemeine Rechtsgegeschichte, 1. Teil (Vorträge), brosch. 60 Din.; Prof. M. Kostrenčić: Kroatische Rechtsgegeschichte samt Gesetzbuch des Königs Stefan Dusan, brosch. 90 Din.; Der neuzeitliche Automobilmotor. (Zerlegbares Modell), geb. 30 Din.; sich geistig und physisch vollkommen leistende. S. Dresković: Kroatische Pflanzwelt (Gebüchse), geschmackvoll geb. 8 Din.; D. Damko: Der Fuß im Dunkel, Lustspiel, Karton. 5 Din.; M. Budetič: Widerhall des Schmerzes. Gedichte, brosch. 8 Din. — Sämtliche Bücher sind in jeder besseren Buchhandlung erhältlich oder werden beim angeführten Verlage direkt bestellt. Preislisten kostenlos. 4239

Letzte Nachrichten.

M. Beograd, 26. Mai. „Kosita“ meldet aus Sib: Gestern sind aus Bulgarien einige Familien auf unser Gebiet geflüchtet, die verzweifelt von einem ungläublichen Terror erzählten, der gegen die Bevölkerung von seit der Komitadschis ausgeübt wird. Die Versicherungen, daß die Regierung Stambul-

listi Ordnung schaffen wird, sind bloß leere Märchen, weil die Bevölkerung in den Gebieten um Cusendil, Petric und Sumaja auch weiterhin Gewalttätigkeiten ausübt. Die Anwesenheit von Truppen ist gar nicht fühlbar. Die Flüchtlinge haben unsere Behörden ersucht, sie nicht nach Bulgarien zurücktransportieren, denn dort sei die Lage nicht nur unerträglich, sondern es drohe ihnen sowie auch vielen anderen Familien Lebensgefahr.

M. Beograd, 26. Mai. „Novosti“ melden: Der König und die Königin werden sich durch die Sumadija nach Ofserbien begeben. Der König hat diese Gebiete seit dem Kriege, die Königin aber überhaupt noch nicht gesehen.

Zagreb, 26. Mai. „Njutarni list“ meldet aus Beograd: Der Minister für Agrarreform Arstan Miletić hat seine Demission unterbreitet zum Zeichen des Protestes gegen einen Beschluß des Radikalen Klub, dahingehend, die Entscheidung des Verifikationsausschusses bezüglich der demokratischen Mandate in Montenegro und im Timoker Kreise abzuändern. Miletić trat dafür ein, die Mandate für nichtig zu erklären und aufzuteilen. Er nahm auch an der Ministerrats-sitzung teil. Aus diesem Anlasse wird in radikalen Kreisen viel über eine allfällige Rekonstruktion der Regierung gesprochen. Auch der Justizminister Dr. Laza Marković ist bei einem Teile der Radikalen schlecht angeschrieben, weil er die Koalition mit den Demokraten befürwortete. Sein Austritt aus der gegenwärtigen Regierung ist daher nicht ausgeschlossen. Angeblich wird er nur noch durch die Autorität des Ministerpräsidenten gehalten, obwohl dieser gegenüber den Demokraten eine ganz andere Richtung vertritt. Auch die Frage der Besetzung des Innenministeriums ist durchwegs noch nicht gelöst. Nach einer Version wird die Möglichkeit des Eintrittes des Herrn Arstan Miletić als Innenminister in die Regierung in erste Erwägung gezogen, während andere diese Stelle durch Dr. Laza Marković besetzen wollen, gegen den allerdings eine solche Nominierung herrscht, daß seine Kandidatur unmöglich erscheint. Auch seine Kandidatur mehrten sich die Stimmen der Unzufriedenen in der Frage der Ministerernennung. Diese mögen vom Klub und nicht von Herrn Pasić nominiert werden und von ersterem ihre Direktiven erhalten. In dieser Hinsicht wurde ein Vorschlag in der Art erwogen, daß Herr Pasić aus der dreifachen Zahl von Kandidaten, die vom Klub nominiert wurden, sich seine Mitarbeiter in der Regierung wähle. Wie man erfährt, ist Herr Guba Ivanović mit einer allfälligen Wahl zum Parlamentspräsidenten einverstanden.

M. Beograd, 26. Mai. Im Kriegs- und Marineministerium wurde ein Heeresorganisationsentwurf ausgearbeitet, der dem Parlamentsentwurf zugrunde liegt. Nach diesem Entwurf beginnt die Heeresdienstpflicht mit dem beendeten 21. Lebensjahre und dauert bis zum 50. Lebensjahre. Im Falle der Mobilisierung und in der Kriegszeit können auch Jünglinge zwischen 18 und 20 Jahren einberufen werden. Ebenso können im selben Falle je nach Bedarf auch Personen bis zum 60. Lebensjahre für Dienst im Hinterlande einberufen werden. Die Dienstpflicht dauert 18 Monate für alle Waffengattungen. Von dieser Pflicht ist niemand, weder Staats- noch Gemeindefunktionär, oder sonst jemand befreit. In gewissen Fällen wird die Frist auf 9 Monate verkürzt, und zwar für Studenten oder für die Erstgeborenen in Familien und für einzelne, die einen Grund ererbt haben, den sie selbstständig bewirtschaften, sodann für jene, die arbeitsunfähige Eltern zu erhalten haben. Dieses Gesetz wird ebenfalls auch die Gehälter und die Gebühren der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie auch der übrigen Beamten der militärischen und zivilen Kategorie, die im Heere dienen, und aller übrigen Militärangestellten regeln. Das Gesetz soll am 1. Jänner 1924 in Kraft treten.

Bachernsagen.

Der schließlich doch überlistete Teufel. War einst ein Bauer in großer Not geraten. Alle Versuche, sich ehrlich emporzuarbeiten, waren schlaggeschlagen. So rief er denn den Teufel zu Hilfe. Wegen des Lohnes war ihm nicht bange, denn er versicherte sich auf seine gesunden fünf Sinne.

Der Teufel, der gerade damals wenig zu tun hatte, war gerne bereit, dem Bauer zu helfen. Und so kam der Besitz des Landmannes schon langsam wieder hoch. Da begehrte der Teufel endlich seinen Lohn. Bauer und Teufel stritten herum. Der Bauer war sehr schlau und so konnte sie lange nicht einig werden. Und als der Bauer unterdessen dar-rangig, ein brachliegendes Feld zu bestellen, half der Teufel wohl wieder wie vormals mit, begehrte aber, um endlich seinen Lohn zu bekommen, kurzweg die Hälfte des zu er-wartenden Ertrages. Damit einverstanden,

fügte der Bauer seiner Antwort nur noch einfüßig bei: „Was willst du von der Frucht, was oberhalb oder unterhalb fehlen wird?“ Der Teufel begann sich nicht lange, sondern wählte: „Unterhalb!“ Die Ernte kam und auch der Teufel. Er erhielt auch den ausbedungenen Lohn, aber nur — das Strohdenn, denn das war unterhalb, die vollen Aehren aber fielen dem schlauen Bauern zu, der wohlweislich Getreide gefät hatte.

Der Teufel machte ein dummes Gesicht und verprügelte sich aufs nächste Mal. Wieder ward angebaut und diesmal verlangte er: „Oben!“ Und da kam er erst recht schlecht weg, denn der geriebene Bauer hatte Erdäpfel gelegt, deren dürres Kraut nun dem Teufel zusiel.

Noch verzweifelte der Teufel nicht. Er — und überlistete ihn? Das durfte er niemals zugeben und so begehrte er bei der dritten Saat: „Was in der Mitte ist!“ Doch da fiel er furchtbar hinein. Der Teufel hatte Aukuruz geät und dem Teufel blieben daher die langen Maisstengel in den Händen.

Schon lachte der Pohorze über die Dummheit seines Notfreundes Teufel. Dieser aber war wieder erschienen und begehrte stürmisch seinen Lohn. Der Bauer aber erwiderte gemessen: „Ich lasse dich ja immer wählen. Du kannst mich doch dafür nicht undankbar nennen, wenn du dir selbst immer das Schlechte wünschst. Deinen Lohn enthalte ich dir ja nicht vor!“ Darauf lachte der Teufel nur gewartet, glaubte den Bauern in der sicheren Falle zu haben und sprach also: „Gut, ich verlange von dir jetzt das, was sich in deinem Hause befindet und dir selbst unbekannt ist.“ Da lachte der Bauer hell auf: „Auf Wiedersehen!“ grüßte der Teufel und war auch schon verschwunden.

Heimgelommen, erzählte der Bauer hocherfreut seinem treuen Weibe, was vorgefallen, er habe den Teufel nun für immer abgefertigt und sie hätten mehr von ihm zu fürchten. Er lenne ja jede Stecknadel, die sich in seinem Hause befindet. Der Frau wurde aber da ganz anders zumute. Sie war ihm beim Eintreten freudestrahelnd entgegengekommen, doch nun fing sie an, bitterlich zu weinen und endlich beichtete sie unter Schluchzen ihr Geheimnis: sie fühle sich seit wenigen Tagen Mutter.

Angst und Sorge um das Los des zu erwartenden Kindes hatten bei den Bauersleuten Quartier genommen. Endlich hatte die junge Frau die schwere Stunde überstanden und einem kräftigen Knäbchen das Leben geschenkt, um dessen Seele die Eltern nun zitterten. Da pöchte es eines Tages an die Türe und herein trat mit hochgelächter der Teufel. Seines Lohnes sicher, streckte er schon die Hand nach dem Kind aus. Doch da schlug ihm der Bauer drein auf die Praxen: „Geh weg von meinem Kinde!“ Weinend waren sie zum Kaufen gekommen, doch besaß sich der Bauer noch auf einen friedlichen Ausweg: „Wer ist von uns beiden der Stärkere? Das soll's entscheiden!“ Sieges-sicher nahm der Teufel an und schlug vor: „Steinewerfen!“

Einige Male schwang der Teufel seine Rechte im Kreise und himmelwärts jaulte der saustgroße Riesel. Endlich, nach langer, langer Zeit vernahm der Bauer vor seinen Füßen ein heftiges Patsch und tief in das Erdreich hinstreckte sich der zurückgeschlagene Stein. Nun kam der Bauer an die Reihe: leicht und geschmeidig holte er zum Wurf aus, dann jurrte es aus seiner Hand hinaus in die Weite. Stunden waren vergangen. Es war Abend geworden, doch des Bauern Geschloß kam noch immer nicht zurück. Da wurde der Teufel ganz kleinlaut und bekannte: „Du bist der Stärkere! — Doch nein, noch eine letzte Kraftprobe: Steindrücken — mit bloßer Hand!“

Gleichgültig sagte der Bauer darauf: „Einverstanden.“ Sie hoben Steine auf und der Teufel begann: Er schloß seine Faust, fing an zu drücken, es schloß, es knirschte, es mahlte, und — als Staub rieselte aus beiden Seiten der festgeschlossenen Faust der verkörperte Stein zur Erde hinab. Siegesgewiß lächelte der Teufel. In des Bauern Seite lag es nun, seine den Teufelstücken überlegene Kraft zu beweisen. Er sollte doch über-geregt sein? Es ging so um sein Kind! Doch nichts von alledem. Mit eisiger Ruhe, mühe-los ballte sich die nervige Hand, immer enger krümmten sich die fünf Finger und — ein schmutziges, gelblichweißes Wasser entrannt seiner Faust.

Da trachtete des Teufels Siegesbewußtsein hörbar zusammen. Das erste Mal in seinem Daseinsleben geriet er in Bestürzung: er hatte seinen Meister gefunden, und so plötzlich wie noch nie verschwand er im nächst-lichen Dunkel.

Herzinnig umarmte und küßte der Bauer seine Frau und das gerettete Kindlein. Seine Schamheit hatte den lohnlisternen Teufel überlistet und für immer verschreckt. Bauer und Bäuerin hatten mit dem Teufel um einen hohen Einsatz gestritten, waren auf alles gefaßt und hatten sich gar wohl vorgelesen. Wisse denn, lieber Bauer: bei der ersten Kraftprobe verkaufte der Bauer den Wurfs-stein mit einem in der Tasche bereitgehaltenen Spähchen. Das Böglein, in die Luft geworfen, war frei und kam nimmer wieder. Und bei der zweiten, der Quetschprobe, verkaufte der Bauer mit Hilfe seiner Hand den aufgehobenen Stein mit Hilfe einer Handvoll jungen Käses.

Vom Tage.

Aus dem russischen Kinderparadiese. In einem Vortrage im Rigaer Lehrerbund hat eine Lehrerin einer Petersburger Anstalt kürzlich über das Schulleben in Sowjet-russland folgende Mitteilungen gemacht: Die Kinder in bolschewistischen Internatschulen sind größtenteils als körperlich, geistig und moralisch heruntergekommen zu bezeichnen; es ist ein Wunder, daß sie bei einer Tages-ration von einem Achtel bis einem Sechstel Getreide und Brot, einer Wassertuppe und einem Stück Hering überhaupt existieren können. Infolge des Nahrungsmangels ist ihr Gedächtnis so schlecht, daß sie beispielsweise keine Gedichte mehr auswendig zu lernen vermögen. Auch begabte Kinder können es in einer Klasse, in der 5 Grad Kälte herrschen und für alle Kinder der Stadt nur drei Bleistifte vorhanden sind, nicht weit bringen. Die Mädchen müssen mehrmals in der Woche in hochgeschürzten, durchsichtigen Kleidern an die Länge ausführen; zwölfjährige Knaben dürfen, wenn sie Mitglieder der kommunistischen Partei sind, Revolver tragen und bedrohen gelegentlich ihre Kameraden damit. Holzdiebstahl ist eine liebe Gewohnheit, und vor der Gefahr gewarnt, dabei erschossen zu werden, haben die Kinder geantwortet: „Lieber erschossen, als erfroren!“ Welche sittlichen Zustände in den überfüllten Internaten herrschen, in denen Knaben und Mädchen fast ohne Aufsicht zusammenge-pfercht sind, läßt sich nicht beschreiben. Beschwerten darüber finden bei der Regierung nur zynische Überlegung. Aus einem Moskauer Internat erzählt die Lehrerin, daß man die Kinder bis zwei Uhr nachmittags im Bett gehalten habe, damit sie weniger äßen. In ganz Sowjetrußland werden die Kinder nur in einer Schule wirklich satt gemacht und gut gekleidet: das ist die Schule in Moskau, die den ausländischen Gästen vorgeführt zu werden pflegt, damit sie sehen, was für ein „Kinderparadies“ Rußland geworden sei. Eine häusliche Erziehung gibt es schon deshalb nicht mehr, weil die Eltern neben der Zwangsarbeit für den Staat den ganzen Tag auf Ermittelung der notdürftigen Lebens-mittel bedacht sein müssen. Außerdem aber genügt den Behörden die geringste Meinungsverschiedenheit zwischen Eltern und Kindern, z. B. die Klage des Kindes über eine strenge Rüge, um dieses „Opfer“ dem Einflusse seiner Eltern zu entziehen und in ein kommunistisches Internat zu bringen. Wieviel Eltern sich außerdem ihrer Kinder, die sie nicht mehr ernähren können, entledigen, ist aus den Erzählungen von dem Elend in den russischen Kinderheimen und von den Scharen umherirrender Kinder zur Genüge bekannt.

Gegen das Bogen. Nach dem Maire von Reims hat sich nun auch ein Pariser Stadtrat, Louquet, veranlaßt gesehen, gegen das Ueberhandnehmen der Bogerei aufzutreten. Er hat sich mit einem Schreiben an den Polizeipräsidenten gewandt, um ihn zu fragen, welche Maßnahmen ihm gegen die Unsitte wirksam erschienen. Louquet führte aus, wie er sich vor kurzem wieder der Kampf zwischen Carpentier und Siki bewiesen habe, brachten diese „Matches“ dem Sport keinen Nutzen und riefen nur die brutalsten Instinkte wach. Der Briefschreiber hat den Präsidenten, wenn er sich die nötige Autorität zutraue, die Maß-regeln zu ergreifen, um solche Schauspiele einzubäumen; er werde damit dem Empfinden der Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit gerecht werden.

Börse.

Zürich, 26. Mai. (Eigenbericht.) Schlusss-kurse: Paris 36.70, London 25.67, Berlin 0.01, Prag 16.55, Italien 26.55, New York 54.10, Wien 0.0078 ein achtel, Budapest 0.10 drei achtel, Warschau 0.006, Sofia 5, Beograd 5.85.

An unsere Abonnenten! Durch die stetig wachsende Geldknappheit, die sich in allen Betrieben immer mehr fühlbar macht, sind wir gezwungen, an unsere Abonnenten das höchste Ersuchen zu stellen...

Müßliche Mensch hoben erst langsam aus schweren Träumen erwache, denn es verstrich eine Weile, ehe er antwortete: „Herr, die Betrachtungen meines traurigen Schicksales sind es, die meine Seele in Unruhe versetzen.“

Altar der Liebe erhoben hat. Was ich jedoch für dich zu fühlen vermochte, das war nur Freundschaft, das war nur Mitleid. Ich nahm dich in Schutz, wenn dich die Knechte zu ihrem Spielzeug machen wollten...

Ihnen aber die Pforten zum Paradies des Erdenlebens verschlossen bleiben... Anderen Tags packte ich meine wenigen Habe...

Der Hofnarr.

Eine orientalische Erzählung von P. Morgan.

Eine heiße Nacht lag auf Bagdads Türmen und Zinnen. Die silbernen Strahlen des Mondes, die alles überfluteten und das Gesindel der tausendfältigen Gestirne...

„Zu Stambul war's, vor etwa drei Jahren, am Hofe des Emirs Ben Uthba. Ich war dort, so wie hier bei Euch, Seiner Herrlichkeit Zeitvertreib, war der Hofnarr. Zur selben Zeit aber lebte dort unter den Mägden ein Mädchen, Fatime genannt, dem mein Herz entgegenhing und das, so dachte es mich, mir auch gewogen schien.“

„Und seit jenem Augenblick liegt auf meiner Seele das schwere Bewußtsein, daß Menschen meines Schlages nur zu eigenem Wehe und anderen zum Mitleid geboren sind und höchstens Freundschaft erwerben können; daß

Mit diesen Worten verstummte der Hofnarr und begrub sein Antlitz wieder in die Hände. Abu Ben Mehmed aber schwieg, ergriffen von der Schilderung, denn er ahnte, was in der Seele der armen, von der Natur so fiesmütterlich bedachten Gestalt des Zwerges vor sich abspielte...

Diese Nacht war's, in der Abu Ben Mehmed, der Scheich von Bagdad, im Prunksaale seines Palais auf einem mit Ebenen reich behangenen Ruhebett, das Haupt auf seine Linke gestützt, ruhte und träumend den bleigrauen Rauchwolken nachsah...

„Allmorgendlich pflegte ich sie am Brunnen, der in der Mitte des Hofes stand, zu begrüßen, wenn sie aus dem Hause kam, um Wasser zu schöpfen.“

„Und seit jenem Augenblick liegt auf meiner Seele das schwere Bewußtsein, daß Menschen meines Schlages nur zu eigenem Wehe und anderen zum Mitleid geboren sind und höchstens Freundschaft erwerben können; daß

„Tiefes Stille herrschte wieder im Gemache und alles atmete Ruhe wiewohl es im Innern der beiden gar nicht so friedlich war...“

Seit zergangenem Herbst herrschte Stille in dem weiten Räume, bis dann der Herrscher sein Haupt nach dem am Fußende kauenden Gräbels und wahrnahm, daß dieser in tiefes Grübeln versunken war. Sekundenlang weifte der gütige Blick des Scheichs auf der kläglichen Gestalt, ehe er an ihn die Frage richtete: „Sag mir, Hassan, was betrübt deine Seele?“

„Es ist wahrlich nicht meine Schuld, Hassan Hamid, wenn mich deine Seele auf den

Advertisement for the steamship 'LEVIATHAN' by the United States Lines. Includes an illustration of the ship and text: 'Dampfer "LEVIATHAN" 59956 Br.-Reg.-Tonnen. Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer...'.

Advertisement for Franz Tomaschitz, a blacksmith. Text: 'Messertwaren jeder Art in besser handgeschmiedeter Qualität zu haben nur beim Meisserschmied Franz Tomaschitz Maribor, Slovenska ulica 1.' Includes an illustration of a knife.

Advertisement for Anton Tscherin, a decorator. Text: 'Anton Tscherin Tapezierer und Dekorateur Ob bregu 4 (Uferstraße) Pristaniska ul. 3 (Vendg) empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.'

Advertisement for Paprika. Text: 'Paprika in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464 Emil Vesić, Subotica Stosova ulica 3 Ständig großes Lager.'

Advertisement for United States Lines. Text: 'UNITED STATES LINES Generalvertretung für Jugoslawien: Belgrad, Palata Beogradske Zadruga'.

Advertisement for Jackner and Judmilla. Text: 'Hemden, Hosen, Pyjamas, Brautausstattungen, Kinderwäsche, Kombinationen, übernimmt zu billigsten Preisen. Jackner Judmilla MARIBOR Koroška cesta 31.'

Advertisement for motorcycles. Text: 'Motorrad „Bianchi“ 8 1/4 PS mit 3 Übersetzungen. Kupplung und Leerlauf. Motorrad „Puch R. II.“ 2 1/2 PS, beide Räder im besten Zustande zu verkaufen bei Alois Pschunder, Kaufmann, Maribor, Koroški kolodvor. 4313'

Advertisement for hair services. Text: 'Zöpfe, Haarteile werden um 20 Din, wie neu, nachgefärbt und aufgefrischt. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten bestens u. billigst! Damen- und Herren-Frisiersalon E. Mareš, Maribor, Gosposka ulica 27. Massage (Sauerstoffmasken) Manicure, Kopfwaschen. 4387'

Advertisement for a villa. Text: 'Möblierte Villenwohnung in Graz, am Ruckerlberg sonneitig, mit schöner Fernsicht, staubfrei, 7 Gehminuten zur elektrischen, 3 Zimmer (Schlafzimmer zweibettig, Herrenzimmer und Mädchenzimmer), Bade-, Vor- und Dienerzimmer, Küche etc., elektr. Licht, ist krankheitshalber sogleich abzulösen. Einzahlung bis längstens 30. Mai 1923 an Oberrechnungsrat Ziegenhofer, Graz, Finanzgebäude. 4337'

Advertisement for Mariborska Tiskarna. Text: 'MARIBORSKA TISKARNA Gegründet 1895 Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können. Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei. Zentrale: Jurčičeva ulica 4 Filiale: Strošmajerjeva ulica 5 Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.'

Advertisement for Arko Liqueur. Text: 'ARKO LIQUEUR TRIPLE SEC'

Was gesunde Menschen wissen müssen.

(Gleichzeitig ein Merkblatt für Kranke.)

Der gesunde Mensch ist oder bleibt deshalb gesund, weil die Abwehrkräfte seines Körpers genügend stark sind, um die eindringenden Krankheitserreger zu besiegen. Die Stärke der Abwehrkräfte gegen Krankheitserreger in erster Linie erzeugt werden, ist die Haut des menschlichen Körpers. Die sog. „Epitheltheorie“, die wir der neueren medizinischen Forschung der Professoren Hoffmann von der Universität Bonn und B. Bloch von der Universität Zürich verdanken, lehrt uns, daß „die Haut des menschlichen Körpers eine bisher nicht genügend gewürdigte, für die Heilkunst aber ungeheuer wichtige, nach innen gerichtete Schutzfunktion (Epithelbarriere) besitzt, die Schutz- und Heilstoffe gegen zahlreiche Krankheitsgifte auch in lebenswichtigen inneren Organen bildet.“

Das Gesundbleiben ist deshalb für den Menschen in hohem Grade abhängig von dem Zustand seiner Haut. „Zeige mir Deine Haut und ich werde Dir sagen, ob Du gesund bleibst“, könnte man das Dichtervort treffend variieren. Gesunde Körperhaut ist prall, glänzend, gut durchblutet, rosig, blutdurchschimmert ev. sonnengebräunt. Die Haut des Körpers hat aufgehört gesund zu sein, wenn sie blaß ist, wack, ungesund weißlich, bleichsüchtig, lässig erscheint. Menschen mit ungesunder Körperhaut sind krankheitsgefährdet, denn ihre natürlichen Abwehrkräfte gegen Krankheitsgifte sind geschwächt; in ihren Körper eindringende Krankheitserreger behalten entweder die Oberhand oder bedingen längere Dauer oder schweren Verlauf der Krankheit. Die Art der Krankheit ist nahezu gleichgültig; es ist bekannt, daß sogar einfache Fingerwunden bei Gesunden (mit gesunder Haut) schneller und schmerzloser heilen als bei kränklichen Menschen, deren Hautfläche ungesund ist.

Es steht fest, daß jeder Gesunde es in der Hand hat, die natürlichen Abwehrkräfte seines Organismus durch Pflege und Verbesserung seines Hautzustandes zu kräftigen. Die Natur gab uns ein souveränes Mittel, den Zustand der Haut zu beeinflussen: das Licht. Nicht Kerzenlicht, nicht das Licht beliebiger Lampen, sondern den chemisch und biologisch wirksamsten Bestandteil des Sonnenlichtes im Hochgebirge, die für das menschliche Auge unsichtbaren, sogenannten ultravioletten Strahlen, den Hauptfaktor der Hochgebirgskuren. Diese wirksamen Strahlen liefert außerdem in reicher Menge die „Künstliche Höhenjonne“ — Original Hanau —. Jeder Gesunde, der sich unter Überwachung eines Arztes in Zeiträumen von etwa 1 Woche, anfänglich nur je 3 Minuten (nach einigen Bestrahlungen etwas länger — bis zu 10 Minuten) den ultravioletten Heilstrahlen der künstlichen Höhenjonne — Original Hanau — ausgesetzt, wird den günstigen Einfluß auf seine Haut und damit auf sein Allgemeinbefinden sehr bald wahrnehmen; die Abwehrkräfte seines Körpers werden gestärkt, seine Widerstandsfähigkeit wird erhöht.

Die Wirkung der Höhenjonne-Bestrahlung ist eigenartig: Während der Bestrahlung ist zunächst gar nichts zu verspüren. Erst etwa 5—6 Stunden nach der Bestrahlung durchströmt den Körper ein angenehmes Gefühl der Wärme, dadurch hervorgerufen, daß das Blut lebhaft zur Haut hinströmt, sie gut durchblutet. Diese gute Durchblutung der Haut erzeugt ein überaus wohlthuendes, angenehmes Gefühl der Kräftigung und der Frische, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Der Bestrahlte fühlt sich auch geistig lebhafter, gut gelaunt, fröhlich gestimmt. Prof. Hagemann von der chirurgischen Universitätsklinik Würzburg berichtet über diese wohlthuende Wirkung nach Bestrahlungen schwerkranker Kinder zur Heilung von Knochen-Tuberkulose:

„Die Patienten werden überhaupt viel lebhafter und freundlicher: die Kinder singen Lieder, wenn sie unter der Lampe sitzen, kurz, man merkt, sie fühlen sich wohl.“ „Es bessert sich auch das ganze Aussehen der Patienten; das Gesicht nimmt einen ganz anderen, frischeren Ausdruck an, der Turgor (Schwellkraft) der Gewebe kehrt wieder, die sonst so schlaffe Muskulatur wird fest. Das erste bemerkenswerte Symptom einer Besserung, das mit Regelmäßigkeit auftritt, ist der wesentlich gesteigerte Appetit. Daneben macht sich eine günstige Einwirkung auf den Schlaf bemerkbar. Nach der Bestrahlung tritt

nachts, mitunter auch tags über ein ruhiger, erquickender Schlaf ein.“ „Es zeigt sich, daß die Bestrahlung keine spezifische Wirkung hat, sondern im allgemeinen robortierend (kräftigend) wirkt, das allerdings in einem so außerordentlichen Maße, daß sie darin alle bisherigen Methoden übertrifft.“

Jeder Gesunde, der sich durch Überarbeit abspannt und matt fühlt, oder Derjenige, der sich für eine gelegentliche erhöhte Leistung besonders geeignet machen möchte, sollte unbedingt einen Versuch mit der Höhenjonnebestrahlung machen. Professor Jensonel von der Universität Gießen, der besondere Bestrahlungsräume mit besonders von ihm angegebenen größeren Lampen empfahl, die den ganzen Raum mit Ultraviolettlcht durchfluten, schreibt darüber:

„Überarbeitete und geistig Abgespannte fühlen sich nach wenigen Bestrahlungen allgemein außerordentlich gekräftigt. Das Allgemeinbefinden, das ganze Aussehen der Patienten, das Gesicht nimmt einen ganz anderen, frischeren Ausdruck an, das gedrückte, verdüsterte Gemüt erhellt sich, der Appetit wird auf das Günstigste beeinflusst.“

„Die Bestrahlungen wirken beruhigend und die behandelten Personen erfreuen sich wieder — ohne alle narkotischen Mittel — eines gesunden und regelmäßigen Schlafes.“

Jeder neue Versuch verschafft das Ultraviolettl-Therapie mit Künstlicher Höhenjonne — Original Hanau — neue begeisterte Anhänger.

Wer die Bestrahlung versuchen will, hat leicht Gelegenheit dazu. In fast jeder Stadt aller Länder finden sich fortschrittlich gesinnte Ärzte, die im Besitz einer „Künstlichen Höhenjonne“ sind; bisher wurden über 30.000 Apparate an die über ganz Deutschland und das angrenzende Ausland verstreute Arzterschaft geliefert, und täglich mehrten sich die ärztlichen Gebraucher. Trotzdem ist diese moderne, sagensreiche Ultraviolettlbestrahlung in weiteren Kreisen und auch vielen Ärzten noch unbekannt. Wer sich näher über das ganze Gebiet, namentlich über alle die Krankheiten, die erfolgreich durch Bestrahlungen heilbar sind, unterrichten will, befrage seinen Arzt, lese nachstehende und andere Schriften moderner medizinischer Forscher, die beim Solluz Verlag Hanau, Postfach 866 erschienen sind:

„Die Ultraviolettl-Therapie der Rachitis“ aus dem Oskar Helene-Heim in Berlin-Zehlendorf von Ass.-Arzt Dr. Huldtschinsky. 16 Seiten Oktav, geb. Mark 0.10 „Licht heilt! Licht schützt vor Krankheit!“ Gemeinverständlich geschrieben, von San.-Rat Dr. Breiger, Berlin. 43 Seiten Oktav, geb. Mark 0.10 „Sonne als Heilmittel!“ Gemeinverständliche Abhandlung von Dr. med. F. Thebering, Oldenburg, Spezialarzt für Hautkrankheiten und Strahlenbehandlung. 56 Seiten Oktav, viele Abbildungen, geb. Mark 1.— „Gebt den Kindern Sonne.“ Ein Wahrwort an Mütter von Oberarzt Dr. Klare. 3. Auflage 19 Seiten Sedez mit zahlreichen Abbildungen, geb. Mark 0.05 „Skrofuloze, ihre Ursachen, Bedeutung und Heilung.“ Ein Beitrag zur Bekämpfung des Lupus von Dr. med. F. Thebering, Oldenburg. 15 Seiten Oktav, kart. Mark 0.50 „Wie heißt Tuberkulose?“ von San.-Rat Dr. Breiger, Berlin, Hauptvertrieb Solluz-Verlag Hanau. 2. Auflage. 27 Seiten Oktav, geb. Mark 0.10 „Der Feind nach dem Kriege! Unsere größte Gefahr: die Tuberkulose“ von Hippolyt Meles. 10 Tausend. 42 Seiten Weltformat mit 20 Abbildungen im Text, Festpreis, geb. Mark 50.— „Die Heilwirkung des Lichtes auf Geschlechtskrankheiten.“ Nach zwanzigjährigen Erfahrungen von San.-Rat Dr. Breiger, Berlin. 22 Seiten Oktav, geb. M. 0.10. Neu erschienen! Haarausfall, Glatze, Haarergrauen, ihre Behandlung und Heilung. Von Dr. A. Lorand, Badeort in Karlsbad. 231 Seiten, Preis geb. Mark 5.— brosch. Mark 3.— „Schönheitsfehler und ihre Behandlung“ (Kosmetik) von San.-Rat Dr. S. Jekner, Königsberg i. Pr. 5. und 6. verbesserte Auflage. 116 Seiten stark mit 11 Abbildungen im Text, kart. Mark 2.50, geb. Mark 5.— Die angegebenen Preise (ausschließlich des Festpreises) sind Grundpreise, die mit der jeweiligen Schlüsselzahl des Börsenvereines der deutschen Buchhändler in Leipzig zu multiplizieren sind. Bei Auslands-Lieferungen 60% Balatuzuschlag. Versandt nach dem Ausland als „Drucksache — Einschreiben“ und zollfertig.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Zusatznummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verkaufenes

- Schreibmaschinen**, fabriksneu, und gebrauchte für Büro und Reise in großer Auswahl. Anf. Kad. Begat, Erstes Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel, Maribor, Gosposka ul. 7, Telefon 100.
- Schneidmesser S. Rohal**, Gregoričeva ulica 11. (Ehemalige Gosposka ulica), empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maß zu mäßigen Preisen. Wurde für seine Arbeiten mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. 3114
- Kamarene!** Fotograf. Artikel der besten Marken immer auf Lager. Alf. Vlasič, Gosposka ul. 23, 1. Stock. 2236
- Underwood**, die kleine, ist die beste amerikanische Schreibmaschine und das Ideal eines jeden Bureaus und Kaufmannes. Gewicht nur drei Kilogramm, Vorführung gratis und unverbindlich. Vertreter: S. Zinauer, Maribor, Gosposka ulica 2. 4000
- Das ist ein 200.000 Kronen** auf eine unbelastete Villa, gute Veranlagung gesucht. Anträge an M. Kapid, Maribor, Gosposka ulica 5. 4374
- Arbeiten jeder Art**, in und außer Haus werden billig ausgeführt. M. Šušter, Radovnjaška cesta 15.
- Maurermeister Alois Pečkar** in Arcevinna 152 bei Maribor übernimmt alle ins Ausland einschickbaren Arbeiten, Dachreparaturen, Fassadenreparaturen, Neubauen und sonstige Arbeiten zu billigen Tagespreisen und sofortiger Ausführung. Schwere und leichte Bauten werden zu billigen Tagespreisen übernommen. 4380
- pflicht sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Smetanova ulica 46, 2. Stock, Tür Nr. 11. 4251

Realitäten

- Schöner, arrondierter Betsch**, 20 Minuten von der Bahnstation Pesnica, bestehend aus 7 Joch Freigrund mit schönen Obstgärten, 8 Joch Buchenwald, 1 vierel. Joch Weingarten, zirka 8 Joch urbarer Acker, schöne gemauerte Wirtschaftgebäude, ist sofort zu verkaufen. Anträge: Sonrad Zanderl, Maribor, Frankopanska ulica 11, oder Florjan Brezovnik, Grundbesitzer in Dobrenja. 4258
- Zweifelhafes Haus** mit zwei Verkaufsköchen in der Aleksandrova cesta, mit sofort bezugsbarer Wohnung und einem leeren Verkaufsköchen wird sofort verkauft. Nähere Auskünfte erteilt Dealkhändler Viktor Krizan, Aleksandrova cesta Nr. 13. 4261
- Schön und doch billig!** An jugosl. Grenze reizende Villa, herrschaftl. Garten, 5 Zimmer usw., herrschaftl. Sommeraufenthalt, A. 560.000.
- Villa**, Maribor u. Bluj, Parkanlage, für eine u. zwei Familien, 520.000, 800.000 und 1.500.000 Kronen auf Teilzahlung.
- Großes Geschäftshaus**, vollkommen renoviert, sowie neue Magazins- und Wirtschaftsgebäude, geeignet als Fabrik, günstige Zahlungsbedingung.
- Kaffeehauspachtung**, Solel- u. Weinverkauf. 4348
- Mehrere Bestellungen**, eben derartig, mit Wasserkraft, von 200.000 A aufwärts.
- Realitätenbüro „Kapid“**, Maribor, Gosposka ulica 28.
- Gutshaus** samt Inventar, 11 Joch Grund, mehrere kleinere Bestellungen, sowie Wiesen und Acker. Cino-trächtige Kuh, ein Pferd und ein Steirerwagen. Anfrage bei S. Josef Gross in Drebova vas - Glavnica. 4378
- Eine Villa** in Pesnica ist billig zu verkaufen. Anfrage Gutshaus Kerencić, Pesnica. 4378

- Schneiderpuppe** sofort zu verkaufen. Anfr. Verm. 4264
- Achtung!** Zahl höchste Preise für alle Kleider und Schuhe. Komme auch ins Haus. Zelner, Trödl, Beltrinska ul. 20. 4368
- Gut erhaltenes Herrenjagd** zu kaufen gesucht. Adresse in der Verwaltung. 4287
- Paraffeschraubstöck** zu kaufen gesucht, alt, 100-120 Millimeter. Anträge unter „Schraubstock“ a. d. Verm. 4300
- Gesucht wird gegen gute Belohnung für eine Zusammenstellung ein Gelege (Eier) des Baumfalken, der im Juni brütet. Anträge direkt an Reiser, Betre (Lindus). 3114

Zu verkaufen

- Jement, Ziegel, Stroh, Heu, Hafer, Mais, Kartoffeln, Holz**, höchste Holz zu haben bei Ojst Andrej, Maribor, Aleksandrova cesta 57. Tel. 88. 3866
- Wein**, 1922er, gemischter Saug aus Traminer, Riesling, Muskat, sind 30 Dekoliter zu 18 Kronen per Liter, ab Keller sofort zu verkaufen. Pfeifer, Beltrinska ulica 18, 1. Stock. 4259
- Schöne Herrenanzüge**, weiße Hemden, weiße Mädchenkleider, billige Hüte, Schuhe, Erntlingsmäde, Hochzeitsgeschenke, Serviergeschäfte, Bilder und Verkleidenes. Tankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 4272
- Reifenrad**, sehr gut erhalten, wird verkauft. Anträge zwischen 17 und 19 Uhr V. N., Svetlana ulica 27/III. links. 4354
- Ein eleganter Jagdwagen** (Biacchi) um 8000 Din. 4351
- Ein großer dreifächiger gut gebauter Pariser Lastwagen**, Beladung 50 Metergerner, um 5500 Din bei Anton Jurca, Pluj.
- Singer Nähmaschine**, Eisenkasten, zweifacher Kängehaken, antiker Schubladekasten. Zimblebadebwanne, Betteln, Speisekasten billig zu verkaufen. Trjaska cesta 3. 4352
- Geschäftsgebäude**, 2 m lang, Dealmasse, 50 kg Tragfähigkeit, vier Kammern mit Patentverschluss, 25 Liter. Adr. in der Verwaltung b. S. 4357
- Zwei Pferde** mit einem Zingerwagen billig zu verkaufen. Anträge vormittags im Gutshaus Kerencić, Pesnica. 4377
- Ein Rakett**, englische Marke, fast neu, zu verkaufen. Anfrage Beltrinska ulica 17, 1. St., von 14 bis 18 Uhr. 4367
- Gute aromatische Ziehharmomika**. Korosčeva ul. 4, Hausbesitzerin. 4369
- Gederplattenwagen** mit Delauchen, neu und ein Phaeton zu verkaufen. Volkner, Kernikova ulica 1. 4376
- Guterhahones Puchrad** und ein Puppenhahones veräußert. Doderšek, Grajska ul. 2. 4384

Zu kaufen gesucht

- „Chimjee“**, großes schönes Bild mit Goldrahmen, 1,70 x 1,30 Zentimeter, ist wegen Raum-mangel billig zu verkaufen. Zu besichtigen in der Möbelhandlung Karol Preis, Gosposka ulica. 4308
- Diverse Zimmer- und Küchen-Einrichtung, Grammophone billig zu verkaufen. Erjaučeva ul. 3, 2. 4. 4311



BERSON

ist und bleibt stets die Qualitätsmarke.
Berson. Schon die Schuhe, ist billiger und dauerhafter als Leder. — Verlangen Sie von ihrem Schuhmacher das Anbringen von BERSON Gummil-Absätze und Gummisohlen. 4242

Einfach möbliertes Schlafzimmer für einen Herrn zu vermieten. Ob dregu 26. 4361

Möbeln für alles, mit Zeugnissen, zu zwei Personen gesucht. Unter „Dauerposten“ an Verm. 4263

Möbeln, mit guten Zeugnissen, wird für sofort aufgenommen. Zulovljen an Alois Kindler, Kaluderska ul. 12. Sombor, Bačka. 4356

Korrespondenzbuchhalter slowenisch, serbo-kroat., täglich 1-2 Stunden zu vergeben. Anträge unter „Serjeet“ an die Verm. 4363

Chauffeur-Mechaniker, ledig oder verheiratet, zu 80 H. Schickslinder und 35 H. Bier-zulinder Austro-Daimler für Dienstreise in Slowenien gesucht. Bewerber müssen geübt, nicht-berne, womöglich Austro-Daimler-Fahrer sein und die notwendigen Reparaturen selbst vornehmen können. Gesuche mit Zeugnisabschriften unter „Austro-Daimler“ an die Verm. 4288

Chauffeur für Last- und Personenauto, wird aufgenommen. Anfrage bei Wögerer, Arcevinna. 4255

Zu mieten gesucht

- Suche in einer Villa**, bei ruhiger Familie, größeres, anständig möbliertes Zimmer, ein streng solider Mensch. Anträge unter „Ruhe“ an die Verm. 4260
- Möbliertes Zimmer** für einen Herrn, Nähe Aleksandrova cesta, möglichst separat, mit elektrischer Beleuchtung, sofort gesucht. Anträge an die Verm. d. Blattes unter „Solid“. 4353
- Suche Lokal** gegen Ablöse. Anfr. Smetanova ulica 23, part. links. 4282
- Ingenieur** sucht 1 oder 2 Zimmer mit Küche oder Küchenzubehörung. Anträge erbeten unter „Solid“ an die Verm. 4290

Stellengesuche

- 18 jährl. Junge**, Slowene, sucht Stellungsstelle in der Manufakturbranche mit 2 bis 3 jähriger Lehrzeit, mit Kok und Wohnung im Hause. Anträge an Viktor Sancar, Frankopanska broj 18, Zagreb. 4338
- Wagnergehilfe**, 19 Jahre alt, stark, fleißig, sucht sofortige Arbeit in der Provinz oder Stadt, bei solidem deutschen Meister, wo er deutsch sprechen erlernen kann. Besteht freier Verpflegung mit geringerer Verdienst zufrieden. Adresse: Viktor Pustaj, Bellinci Pebruarje. 4366
- Chepmar** mit drei jährigen Mädeln sucht hausmeisterposten. Anträge an die Verm. 4383
- Kontoristin**, perfekt in Slowenisch und Deutsch sowie auch in allen Büroarbeiten bewandert sucht Stelle. Bitte Anträge unter „Kontoristin“ an die Verm. 4306

Gefunden - Verloren

- Goldenes Panzerkettenarmband** wurde am 25. d. M. am Wege vom Hofort, Aleksandrova c., Gosposka ul., Smetov trg, Stolna ulica, Koroska cesta, Vodnikov trg, Borsanski trg, verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Steiner, Borsanski trg 8. 4342

Korrespondenz

- Besseres Mädchen** mit eigenem Möbeln wünscht mit Prospektisten oder Eisenbahner nicht über 30 Jahre zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Anträge womöglich mit Bild unter „Sommer 29“ an die Verm. des Blattes. 4362
- Geirat!** Gutstutierte Herren aus Deutschland und dem Auslande wünschen glückliche Geirat. Dammen, wenn auch ohne Vermög., gibt Auskunft Statben, Berlin, Postamt Nr. 1113. 4320

Original Diplauer Erapisten, Delikatessen

KÄSE

stets frische Butter

nur in groß liefert Fabrika „Nada“, Centrala Subotica, Tel. 650, im eigenen Hause. 4157

Bausmeißer, nüchtern u. ledig, wird aufgenommen. Solche, die mit Pferden umzugehen verstehen, werden bevorzugt. Angebote unter „Nüchtern“ an Verm. 3954

Offene Stellen

- Möbl. Zimmer** für eine oder zwei Personen, event. mit Küchenzubehörung, zu vermieten. Adresse ul. 3. II. St. L. 4. 4370
- Zausche** abgeschlossene reine zwei zimmerige Wohnung in Bahnhofnähe gegen eben solche. Anfr. in der Verm. 4388
- Hübsches Zimmer** für besseren Herrn sofort zu vermieten. Presernova ulica 18, 2 St., L. 10. 4339
- Großes, modern möbliertes, elegantes, elektrisch beleuchtetes, strahlendes, streng separiertes Zimmer** wird gleich vermietet. Talenbacher ul. 19, 3. Stock, L. 15. 4365

Milch

größeres Quantum, für ganz-jährige Lieferung, gegen sofortige Barzahlung, wird gesucht. Dorselbst werden guterhaltene Transport-Milchkannen gekauft. 4385

Kos, Jenkova ulica Nr. 6.

Legitimationen

mäßigste Preise. Pensionisten spezielle Begünstigungen. Beste Ausführung garantiert.

Atelier 3472

L. KIESER Gregorčičeva
ulica Nr. 20.

Zu verkaufen:

GANZ-DINAMO

48 Kw. Gleichstrom Dreileiter System 2x175 Volt
137 Ampere samt kompletter Schalttafelanordnung.

Benn Riemenscheibenkupplung

mit Ausrücker, Riemenscheibe 1400x360 mm, Bohrung
110 mm, bei 180 Touren, 190 HP Kraftübertragung.

Čakovački paromlin i munjara d. d.,
Čakovec, Medjimurje. 4212

Kupfervitriol und Schwefel

eingelangt. Zu haben bei
Tonejc & Rozman, Aleksandrova
cesta Nr. 35.

Großes Lager von Zement, Traversen, Eisen usw., zu günstigen Preisen

Pinter & Lenard, Maribor.

Wegen Nichtaufstellung eines Betriebes zu verkaufen

- 1 Heißdampflok mobil, Fabrikat Wolf, neu, noch nicht aufgestellt, mit Unterflur-treppenrost-fernung 180 PS letzte Type.
- Hlezu
- 9 m Transmission 110 mm Durchmesser mit Scheiben und Lager Fabrikat „Wulfel“.
- 1 Gleichstrommotor 16 PS, 220 Volt, 1440 Touren mit Flüssigkeitsanlasser. Garant. betriebssicher, Baujahr 1915. Seit 4 Jahren nicht im Betriebe.
- 1 Holzautomat samt Fräsmaschine, System Kitzmareck.
- 2 doppelwirkende Holzhachmaschinen, Fabrikat Zuckermann.
- 1 Bandsäge mit Kugellagerung 350, mm Rollendurchmesser.
- 300 m Grubenschienen samt Laschen. 4138
- 1 Vollgatter, 650 mm Durchmesser.
- Nach 6 Monaten lieferbar:
- 1 Dieselmotor, 65 PS, Fabrikat Graz, Baujahr 1910.
- 1 Gleichstrom-Dynamo, 25 KW, 220 Volt, 900 Touren.
- 1 Batterie 155 Ast. 220 Volt Betriebsspannung. Adresse bei der Verwaltung zu erfragen.



ASTRA
MONIČARSKO DRUŠTVO
U ZAGREBU
PRERADOVIĆEVA 2
Telefon No. 23 88
Tel.-Adr.: „ASTRA“

Wichtig für Industrielle
und Landwirte

Verlangen Sie Informationen
und Preislisten.

Große Ersparnis

BENCIN

ohne Entrichtung der
Monopol-Taxe,

ab unser Freilager

für Benzin in Vrapke bei Zagreb.

in dopp. raf. Petroleum
Gasöl.

sämtliche Mineral-
und Zylinder-Öle

amerikanischer Provenienz,
Auto-Öle, 2245

Tovotfette
und Parafin
zu den günstigsten Tagespreisen



Wanzen, Ratten, Mäuse, Katten,

Erzeugung und Versand erprobter
mittel wirksamer Vertilgungsmittel
für welche täglich Dankbriefe ein-
laufen! Gegen Wanzen u. Fleh-
mäuse K. 28.—, Gegen Ratten
K. 28.—, Salbe gegen Mehlwür-
ler K. 10.—, Salbe gegen Viehläu-
se K. 10.—, gegen Mäuse K. 10.—
gegen Wanzen und Schwärmer
extrakt. Forst K. 30.—
extrakt. Wanzentinktur K. 28
Mittelnitrate 10 und 20 K
Insektenpulver 10 und 20 K
Pulver gegen Kleber u. Bälch-
läuse K. 10.— und K. 20.—
Pulver gegen Mehlwürler K. 10.—
und 20, gegen Kneten K. 10.
Wiederverkäufer Rabatt.
— Versand per Nachnahme —

Export-Unternehmung
M. Jünter, Petrinjska 3,
Zagreb 35 (Kroatien).
Verkauf bei: Medić, Rakovec
u. Janičić 80

Zement

Gips, Dachpappe,
Carbolineum, Holz-
zement, Watproof,
Kalk, Isolierplatten,
Gipsdielen, echt
Hatschek-Eternit usw.

Liefert zu Fabrikspreisen

„Material“, Ges. m. b. H.
Ljubljana, Miklošičeva c. 13
Telephon 716.
3316

Unterricht im Maschinenbau

1258 wird erteilt.

Gospoška ul. 28, 1 St. I.

- Holz Möbel
- Eisen Möbel
- Büromöbel
- Tapetierermöbel
- Bettwaren
- Teppiche 112
- Vorhänge
- Möbelstoffe
- Bettfedern

ausw. bis 11

Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

Maribor, Golvoška
ulica 20, Wirtshaus

Freie Bestimmung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!

Spezialhandlung

für Möbelfstoffe, Plüsch, Tuch,
Kofellen- und Matratzen-Gradl,
Rohhaar, Nique, Möbelfedern
sowie versch. Tapezierer-Zubehöre.
Große Auswahl zu Fabrikspreisen.

I. Omerzo i dr., Zagreb

Petrinjska ulica 3, im Hofe. Telephon 21-83. 1832

Für eine Mechaniker-Werkstätte wird ein tüchtiger Mechaniker

eben. Kompagnon sof. gesucht.
Offerte unter „Mechaniker“ an die Verwaltung. 4277

Nachlass Alexander Koppel

Graz, Georgigasse 7.
Der Erlös ist laut testamentarischer Bestimmung einer
wohlthätigen Stiftung zugedacht.
Montag, den 28. bis inkl. Mittwoch, den 30. Mai 1923,
ab 3 Uhr nachmittags 4178

Freiwillige Versteigerung

der kompletten Wohnungseinrichtung

in der Wohnung des Verstorbenen, Graz, Georgig. 7.
Möbiliar (darunter 1 Salon, 1 Speisezimmer, 1 Schlaf-
zimmer, 1 Bibliothek, 1 Küche, 1 Büro, Vorzimmer
etc.), Luster, Teppiche, 1 Klavier (Firma Steinweg,
Braunschweig), Textilien, Silber, Schmuck, Porzellan,
Glas, Bronzen, Antiquitäten, Dekorations- und Ge-
brauchsgegenstände, Nippes, Hausrat, Kleider, Wäsche,
Schuhe usw., Bilder, Miniaturen, Bücher.

Öffentliche Ausstellung bei freiem Entree in der
Wohnung, Graz, Georgigasse 7 Freitag, den 25. bis
inkl. Sonntag, den 27. Mai 1923, täglich von 10 bis 6 Uhr.
Das gedruckte Verzeichnis mit den gerichtlichen
Schätzungen liegt in der Wohnung auf.
Auktionsleiter: Albert Kende, Kunsthändler und
Auktionator aus Wien, I., Kämtnerstrasse 4.

KUNDMACHUNG.
Wir beehren uns dem verehrl. Publikum mitzuteilen, daß wir
in unserer Fabrik eine separate Abteilung für
Holzschnitzerei und Drechslerei
eingerrichtet haben. Wir erzeugen sämtliche Arten Glockentaster,
Unterlagsbretter, Hefte und Griffe für jede Industrie und alle fago-
nierten Artikel für Tischler und Industrien, gedrechselte und ge-
schnittzte Holzlampen u. s. w.
Vorsehen mit den modernsten Maschinen, sind wir in der
Lage, jede Bestellung prompt und kulantest durchzuführen.
Zugleich empfehlen wir unser reiches Lager an elektrischen
Lustern, Nachtlampen und allen sonstigen elektrischen Bedarfs-
artikeln. — Eigene Erzeugung von Batterien und Taschenlampen.
Ivan Paspas & sinovi, Zagreb.
Erste kroatische Fabrik für Elektro-Industrie.
Kanzlei: Bogovičeva 9. Fabrik: Gunduličeva 41.
int. Telefon: 8-89. 1821 Telefon: 7-25.

„SPECTRUM“

Spiegel-, Metall- u. Celluloidwarenfabrik A.-G.

Telephon 21-74 **Zagreb, Kuhačeva ul. 13.** Telegramme: „SPECTRUM“

Spezialerzeugnis: Spiegel in jeder Ausführung u. Größe.

Modernste Glasschleiferei.

Herstellung von Glasteilen für Möbel, Badezimmer etc. Moderne
künstlerische Glasverschalungen. — Verzierungen von Aus-
lagen, Pulten etc. — Taster- und Schalttafeln aus Glas, Glasschutz-
fenster für Autos. — Schutztafeln, anbringbar an Türen etc.

Toilettegegenstände aus Celloid. 4156
Tabatieres aus Metall für Tabak, Zigaretten etc.

Benzinfeuerzeuge.

Verschiedene Reklameartikel. — Taschentintenzuge etc. Preislisten
und Kostenberechnungen auf Verlangen kostenlos. Mustersendungen
per Nachnahme.

Kuranstalt Bad Radem Slatina Radenci

Slowenien. 3893

Einziges Bad in SHS. gegen Herz-, Nieren- und
Blasenleiden. Natürliche Kohlensäure-Bäder. Trink-
kuren mit Radeinerwässern. Ausgezeichnete Heil-
erfolge. Billige Preise. Fragen Sie Ihren Arzt.

Saison vom 1. Juni bis 15. September.

Vorzüglichstes Heil- u. Tafelwasser

ST. ROSALIENBRUNNEN

Gabernik, Podplat

Vertretungen: Alexandrien, Beograd, Lakovec, Celje, Raib, Maribor, New-York, Novisad, Zagreb. 1448

!!! Wer 1x kommt, kommt immer !!!

Jeden Sonn- und Feiertag

Frühschoppen-Schrammel-Konzert

im Gasthause „Kolo“, Koroška cesta Nr. 3

Spezialität: Saftgulasch. Angenehme Lokale. Aufmerksame Bedienung. Bekannt gute Küche. Erstklassige Weine. Stets frisches Götzer- und Laško-Bier.

3936

Der Gastgeber.

ZINSHAUS

In Graz, gesunde, staubfreie Lage, Tramwayhaltestelle, 3-zimmerige Wohnung mit Badezimmer, wird frei, zu verkaufen, auch Tausch gegen hübschen Landbesitz in Jugoslawien. Zuschriften unter „500 Mill. 14243“ an Kleinreichs Anzeigenvermittlung, Graz, Sackstraße 4. 4336

DampfkesselSystem Cornwall, 46 m² Heizfläche, 7 Atmosphären, tadellos erhalten, ab Station Maribor, sofort übernehmbar, verkauft

Kupferwalzwerk, Slovenska Bistrica

4347

WIRTEerhalten vollkommen unentgeltlich sehr geeignete **BIERUNTERTASSEN** von der Berson kaučuk d. d., Zagreb, Wilsonov trg 7.

4291

Für Reisesaison!

Koffer, Taschen, Rucksäcke in verschiedenen Formen u. Größen zur Auswahl bei:

Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13.

Kaufe jedes Quantum la.

Nuß-Stammholz

trocken und frisch. Offerte mit Angabe der Menge, Dimensionen und äußersten Preis (womöglich waggonverladen), erbeten unter „Nußholz“ an die Verw. 4360

Lastauto

Laurent & Klement drei Tonnen, gute Gummibereifung in gutem Zustande zu verkaufen.

Peter Primožič

Gerberlei in Sv. Barbara v Salozah pri Ptuj. 4262

Abfälle aller Art

Sadern, Alteisen, Knochen, Almetalle, Glasbruch, Papierabfälle etc. kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen Jakob Zagode, Maribor, Tržaška cesta 5. 4393

Herren-Panama**Herren-Girardi**

empfehlte in grösster Auswahl billigst

Girardi werden nach jeder Kopfform gerichtet. Strohhut-Reparaturen werden übernommen. 4357

HUTHAUS

LEYRER

gegr. 1765.

Putzhadern

reingewaschen, desinfiziert, in beliebigen Quantums zu haben bei

Jakob Zagode, Maribor Tržaška cesta 5. 4063

KAUFLEUTE!

GASTWIRTE!

Versuchen Sie nur einmal garantiert süßen

EDEL-ROSEN-PAPRIKA

zu bestellen, in Jute Säcken, von 5, 10, 15, 20 kg zum Preise von Dinar 60 per kg. Expediert sofort mit Post 1/2 Nachnahme

G. P. PRODANOVIĆ

PAPRIKA-EXPORT

NOVISAD (VOJVODINA) 4398

FURNIERE

sämtlicher Sorten sind bei der 4395

„Produktivna zadruga mizarskih mojstrov“ v Mariboru, Grajski trg 3, billigst zu haben.

Lehrjungen

werden aufgenommen „KRISTAL“ d. d., Spiegelfabrik u. Glasschleifererei

Maribor, Koroška cesta 32 4307

Zwei tüchtige Tapezierer-Gehilfen

zu vollständiger Arbeit werden sofort akzeptiert. Johann Fanner, Tapezierer, Subotica (Bačka), Wilsonova ulica 8. 4158

Buschenschank

Louise Dobaj

Počehova 302 eröffnet. 431

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren

nur En gros 4400

Gaspari & Faninger

Maribor, Aleksandrova c. 55.

HACKSCHATEN

hat abzugeben Baumeister U. NASSINBENI, Vrtna ulica 12. 4310

Chokoladen- und

Zuckerwarengelhilfe

(Laborant), welcher in allen einschlägigen Artikeln perfekt und selbstständig arbeitet, wird per sofort akzeptiert. — Offerte und Gehaltsansprüche sind an M. ERNST, Novi Sad zu richten. 4321

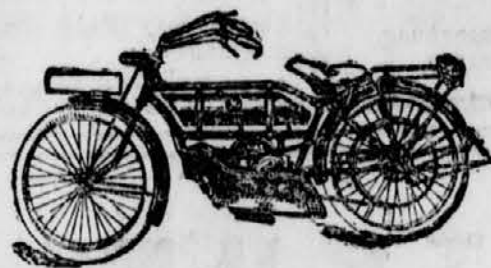
CARBOLINEUM

licht oder dunkel sowie 4364

CARBOLSAURE

braun, offeriert zu billigsten Preisen

J. Mahorko, G. m. b. H. Maribor.



4334

ZETGE

Motoren 2 1/2-3 HP

Vertretung für Jugoslawien

F. Hergauth, Maribor, Orožnova 3.

Suche

kapitalskräftigen Kompagnon für ein in Graz bestehendes Engros-Geschäft, sämtliche Lokalitäten, Kellereien samt Warenlager im eigenen Hause, Bahnnahe vorhanden. Anträge unter „Grazer Kaufmann“ an die Verwaltung des Blattes. 4378